

Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

- Afficher un résumé
- Parcourir les réponses
- Filter les réponses
- Recouper les réponses
- Télécharger des réponses
- Partager des réponses

Rapport par défaut

Affichage de 10 destinataires sur 10

Type de réponse : Réponse normale	Collecteur : Lehrplan21bis (lien Web)
Valeur personnalisée : vide	Adresse IP : 193.247.119.27
Réponse entamée : 8 novembre 2013 14:28:04	Réponse modifiée : 8 novembre 2013 14:38:38

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schmid Ronald

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schule Dala Kooperation (Salgesch, Varen, Leukerbad)

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Pas de réponse

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

- Keine klare Abtrennung zwischen KG und PS: Was müssen die Kd am Ende des Kindergarten erreicht haben, damit ihnen der Übertritt erfolgreich gelingt?- Welcher Unterschied besteht zwischen Zielen und Kompetenzen?- Zu detaillierte Formulierung der Kompetenzen. Man verliert leicht den Überblick.- Zu wenig praxisorientiert: Wie erreichen die Kinder den die geforderte Kompetenz?> Wir beschränken uns auf das Konsultieren von Zyklus 1. > Das Aufteilen der Kompetenzstufen des Zyklus 1 aufKG und 1./2. Klasse ist nicht ersichtlich. Findet dies in Absprache mit den betreffenden Lehrpersonen statt? Gibt es Richtlinien? Die Kompetenzstufen sind aufbauend dargestellt, wir nehmen an, dass vor allem a, b, evtl.c den KG betreffen. Doch wie wird dadurch z.B. der Übergang in die 1. Klasse gestaltet? > Die Idee der Kompetenzbereiche finden wir gut; derAufbau ist übersichtlich und die Möglichkeit der Zyklenauswahl ist vorteilhaft. Es braucht einfach viel Zeit und Übung, um sich in diesem grossen Dokument zu orientieren und mit diesem Berg an Kompetenzen umzugehen. So im Überblick finde ich den Lehrplan 21 übersichtlich und gut strukturiert. Ich habe mich mit dem Fachbereich Mathematik Zyklus 1 ein wenig auseinandergesetzt. Die restlichen Bereiche habe ich zu wenig ins Detail studiert.

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

ja

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

ja

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?**

ja

**9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

„Zusätzlich zur Schulsprache erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen in einer zweiten Landessprache und in mindestens einer weiteren Fremdsprache.“ (Der Zeitpunkt der zweiten und einer weiteren Landessprache ist für mich fraglich.)> Gehören diese überfachlichen Kompetenzen ins Beurteilungsdossier?«alte » Kompetenznamen sollten beibehalten werden (Selbst-, Sozial-, Sachkompetenz). Ansonsten muss das Beurteilungsdossier auch schon angepasst werden.

**10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**13. ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

„Bereits bei der Einführung der Buchstaben im ersten Zyklus soll auf eine ergonomische Platzierung der Finger und Hände hingewiesen werden. In vielerlei spielerischen und kreativen Übungen werden die Buchstaben eingeübt und gefestigt. Dabei soll –als eine von vielen Formen auch das richtige Tippen der Buchstaben kennengelernt werden.“  
 >Was bedeutet das konkret? 10-Fingersystem?

**14. ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

>Das überfachliche Thema ICT und Medien hat seine Berechtigung und die Kompetenzen sind gut formuliert.

**15. ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

In einzelnen Kompetenzen zu hoch

>Manche Mindestansprüche des Zyklus 1 empfinden wir als recht hoch z.B. ICT/M.31a: Die Schülerinnen und Schüler können in einer Vorlage Bild-, Text-, Tondokumente gestalten und einem Zielpublikum zugänglich machen. > Damit diese Mindestansprüche erreicht werden können, braucht es auch eine angemessene Hardware. Ein Computer pro Klasse erschwert das Vorhaben, die Mindestansprüche zu erreichen (Bemerkung auf unseren Schulort bezogen, nicht relevant für den Lehrplan 21)

**16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

**17. Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**18. Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

Zur Grundfertigkeit gehört auch der korrekte Satzbau in der gesprochenen Sprache (Hauptsatz, Hauptsatz mit Nebensatz, Fragesatz) > Mit den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus, Literatur im Fokus sind die Kompetenzen sehr gut aufgeteilt und übersichtlich dargestellt. Der Aufbau ist interessant und logisch, beinhaltet sogar Themen wie ‚Sichwortschatz‘. >Zum Thema Schrift finden wir die beiden Begriffe ‚unverbunden‘ und ‚verbunden‘. Organisiert sich diesbezüglich jeder Kanton selber (Steinschrift, Schulschrift, Basisschrift...)? >Manchmal sind in der Kompetenzstufe a keine Inhalte. Hat dies einen Grund? Gibt es eine klare Zuordnung der Stufen a, b, c... auf die Schuljahre? Z.B. D.4.1.a Und was bedeutet a1, b1, c1, wenn a2, b2, c2... nicht folgen?

**19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

allgemein zu hoch

„nötige Ausdauer“ und „Interesse entwickeln“ sind sehr subjektive Wahrnehmungen der Lehrperson und eigentlich nicht zu beurteilen

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

ja, mit Vorbehalten

A Ich kenne das Mille Feuille / Clin d'oeil noch nicht, da es noch nicht in der OS benutzt wird. B Die Anforderungen sind für Niveau 1 Schüler/innen vielleicht erreichbar, aber Niveau 2 Schüler/innen werden viele Anforderungen nicht erreichen können (zBsp. Texte mit französischen Nebensätzen schreiben.

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

&gt;Inhalte sind klar und logisch, 'ELBE' wurde auch einbezogen

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?****Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

angemessen

&gt;Deckt sich mit dem momentanen Lehrplan, besserer Aufbau und klarere Struktur

**26. NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**27. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

&gt;Viel konkretere Beschreibung der Kompetenzen und der Kompetenzstufen! Einzelne Kompetenzen wie das Herleiten aus bekannten Summen, Addition ohne Zehnerübergang... sind viel klarer aufgeteilt, beschrieben und als Kompetenzstufe definiert. &gt; Die Elemente des Zahlenbuchs „Frühförderung im KG“ können viel besser den einzelnen Kompetenzen und Kompetenzstufen zugeordnet werden. Super! &gt; Die Begriffe der Kompetenzbereiche und der Themen-/Handlungsaspekte sind manchmal etwas ungewohnt, der Umgang damit braucht Zeit und Übung. Es ist ein grosses Kapitel.

**28. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?****Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

&gt;durch die klareren Formulierungen sind auch die Mindestansprüche deutlich. In manchen Bereichen sind sie etwas hoch, ja nach Einteilung auf KG, 1./2. Klasse, aber wir denken, dass sie zumutbar sind. Zum Beispiel das Thema Volumenberechnung ist meiner Meinung nach für den Zyklus 1 zu anspruchsvoll. Als Beispiel: „Vertrautes und Unvertrautes benennen und sich gedanklich in die Lage anderer versetzen.“ Für 1. Zyklus zu hoch

**29. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**30. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?****Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

keine Stellungnahme

**31. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**32. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**33. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**34. Räume, Zelten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**35. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**36. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**37. Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**38. Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

>Kompetenzbereiche sind zum Teil kompliziert formuliert, die Kompetenzstufen hingegen sind klarer und verständlicher  
> Da sind sehr viele Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Kompetenzstufen für den 1. Zyklus!!! Es braucht viel Zeit, um sich zurechtzufinden. > Ist es überhaupt möglich, all diese Bereiche und Themen während der verfügbaren Zeit mit den Kindern zu entdecken und zu erarbeiten (1./2. Klasse nach Stundentafel 2 Stunden pro Woche)? Gibt es ein 'Auswählsystem'?

**39. Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

**40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Sehr komplexe, strukturelle und inhaltliche Hinweise...

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

>die Menge an Kompetenzen ist recht hoch im Vergleich zur Zeit, die durch die Stundentafel des Kantons VS zur Verfügung steht > Wie werden die Kompetenzen auf den KG und die 1./2. Klasse aufgeteilt, wenn nur der Mindestanspruch angegeben ist?

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

>Die Kompetenzen sind nicht aufbauend in Stufen eingeteilt, nur der Mindestanspruch ist vorhanden, dieser ist in Bezug auf unsere Stufe manchmal zu hoch, können die Schwerpunkte in geraden und ungeraden Takten spielen\* entspricht nicht Kindern im 1. Zyklus

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filtrer les réponses

Affichage de 9 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Partager des réponses

Type de réponse :  
Réponse normale

Collecteur :  
Lehrplan21bis  
(lien Web)

Valeur personnalisée :  
vide

Adresse IP :  
193.247.119.28

Réponse entamée :  
8 novembre 2013 10:36:28

Réponse modifiée :  
8 novembre 2013 10:49:54

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Mermod Olivier

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

OMS St. Ursula

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

der Meinung des Vorstandes

Meinung der Direktion

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

Nein

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

nein

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Ob eine zu grosse Methodenvielfalt nicht den Lernerfolg einschränken wird? Gemäss John Hattie stehen andere wichtigere Faktoren im Vordergrund. Andere Elemente wie z.B. Lernaufgaben sind für die unteren Stufen vermutlich komplex.

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Sehe noch nicht wie die gültigen Ergebnisse der Hattie-Studie (Visible Learning: A Synthesis of Over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement, 2008) gewinnbringend eingesetzt werden sollen.

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Sehe noch nicht wie die gültigen Ergebnisse der Hattie-Studie (Visible Learning: A Synthesis of Over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement, 2008) gewinnbringend eingesetzt werden sollen.

**9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?**

ja

**10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

---

angemessen

---

**13. ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

---

ja

---

**14. ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

---

ja

---

**15. ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

---

angemessen

---

**16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?**

---

ja

---

**17. Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

---

ja

---

**18. Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

---

ja

---

**19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

---

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Denke mit, was die Literatur anbelangt, wird die Reflexion über diverse Literatur wohl in den diversen Zykten schwierig werden.

---

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

---

ja, mit Vorbehalten

---

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

---

keine Stellungnahme

---

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

---

keine Stellungnahme

---

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

---

ja

---

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

---

ja

---

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

---

angemessen

---

26. *MMG*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

27. *MMG (1. und 2. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

nein

Es werden zu viele Kompetenzen abverlangt.

28. *MMG (1. und 2. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Es wird von zu vielen Kompetenzen zu viel verlangt. Vieles ist nicht in die obligatorische Schulzeit anzusiedeln sondern in die Weiterführenden Schulen. Schaffen das die Schülerinnen überhaupt alles?

29. *Natur und Technik (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

30. *Natur und Technik (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Es wird von zu vielen Kompetenzen zu viel verlangt. Vieles ist nicht in die obligatorische Schulzeit anzusiedeln sondern in die Weiterführenden Schulen. Schaffen das die Schülerinnen überhaupt alles?

31. *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

32. *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Es wird von zu vielen Kompetenzen zu viel verlangt.

33. *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

34. *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Es wird von zu vielen Kompetenzen zu viel verlangt. Vieles ist nicht in die obligatorische Schulzeit anzusiedeln sondern in die Weiterführenden Schulen. Schaffen das die Schülerinnen überhaupt alles?

35. *Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

36. *Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Es wird von zu vielen Kompetenzen zu viel verlangt. Vieles ist nicht in die obligatorische Schulzeit anzusiedeln sondern in die Weiterführenden Schulen. Schaffen das die Schülerinnen überhaupt alles?

37. *Gestalten*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

38. *Bildnerisches Gestalten*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Machen solche Ziele "2. Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung von kunstorientierten Methoden erproben und einsetzen." Sinn?

**39. Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

**40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Es wird meines Erachtens zu viel verlangt.

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Es werden zu viele Kompetenzen angesprochen.

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filter les réponses

Affichage de 8 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse :  
Réponse normale

Collecteur :  
Lehrplan21bis  
(lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée :  
vide

Adresse IP :  
193.247.119.27

Réponse entamée :  
5 novembre 2013 13:24:37

Réponse modifiée :  
5 novembre 2013 13:35:29

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schule Leo / Mazzone Pino

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schulen Zermatt (KG / PS / OS) und Schulregion Täsch/Randa

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Mitglieder Schulkommission

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

• Es ist zu begrüßen, dass die Deutschschweizer Kantone einen gemeinsamen Lehrplan ausgearbeitet haben. Etwas mehr Einheitlichkeit (z. B. in Bezug auf die erste Fremdsprache) wäre wünschenswert. • Die Orientierung an Kompetenzen steht im Vordergrund. Das ist sehr wertvoll, sinn- und anspruchsvoller als jene an den Inhalten. Die Kompetenzen sind in den Bereichen sehr konkret beschrieben. Das hat positiv überrascht, weil befürchtet wurde, dass sie allgemeiner und abstrakter formuliert sind. • Ein neues didaktisches Verständnis ist gefragt. Beim Aufbau von Kompetenzen geht es darum, was die Schüler/innen und Schüler können müssen. Das bedeutet, dass im Unterricht nicht nur der Stoff (Inhalt) gelernt, bearbeitet wird. Was sollen die Lernenden können (erklären, darstellen, recherchieren, vergleichen usw.), damit sie im entsprechenden Fach die Kompetenz erreichen? Schwerpunkt ist die Anwendbarkeit von Kenntnissen und Fertigkeiten und die Art und Weise, wie gut die Kinder mit diesen Kenntnissen und Fertigkeiten die Aufgaben erfolgreich bewältigen. Das ist mit den instrumentellen Zielen im Fach Mensch und Umwelt vergleichbar. Dieses veränderte didaktische Verständnis muss sorgfältig implementiert werden, vor allem der Weg des Kompetenzerwerbs. • Die Verbindlichkeit steht im Mittelpunkt und damit wieder das Primat des Lehrplans. Dies zeigt sich in der vertikalen Koordination, in den definierten Mindestansprüchen, den Orientierungspunkten und den Übergängen zwischen den Zyklen. Das ist sehr zu befürworten. • Der Lehrplan ist übersichtlich gestaltet. Insbesondere die Gliederung in die verschiedenen Bereiche, die Hervorhebung der Mindestansprüche sowie die Querverweise. • Es ist sinnvoll, dass die Übergänge als solche gekennzeichnet sind und somit die Lehrpersonen des jeweils nachfolgenden Zyklus verpflichtet sind, die Lernenden beim vorangehenden Zyklus abzuholen. • Die Anforderungen/Zielseetzungen beinhalten nützliche Beispiele, welche das Geschriebene konkretisieren und verständlich machen. • Aufgrund der Beschreibung in Kompetenzen ist es schwierig zu erkennen, in welchem Schuljahr, an welcher Kompetenz wie lange gearbeitet werden soll. Der Lehrplan kann nicht als Stoffverteilungsplan gelesen werden. Bei der Implementierung muss der Umgang mit dem Kompetenzbegriff grosse Bedeutung beigemessen werden, damit aus dem Lehrplan 21 nicht einfach ein Stoffverteiler wird. • In verschiedenen Fachbereichen (z.B. Natur und Technik) kommt der lebensweltliche Bezug der Kinder zu kurz. Vor allem der Begegnung mit technischen Phänomenen sollte genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden. • Die Regeln für Aufzählungen müssten im Fachlehrplan noch einmal erwähnt werden (insbesondere, z.B. ...). Die Lehrmittelfrage muss für die OS und den KG (1. Teil des 1. Zyklus) prioritär behandelt werden, zumal in verschiedenen Fachbereichen Lehrmittel fehlen, um an den einzelnen Kompetenzen zu arbeiten. Lehrmittel wie „mille feuiltes“, NMM „Lernwelten“, „Sprachstarken“ und „Zahlenbuch“ sind recht nah am Kompetenzbegriff. • Gemeinsame Vorgaben und Konzepte der Projektleitung zur Einführung des Lehrplans 21 sind sinnvoll und notwendig. Unter der Respektierung der kantonalen Hoheit sind wir aber grundsätzlich gegen zu grosse kantonale Abhängigkeiten, vor allem bei der Gestaltung der Stundentafel, der Implementierung, der Weiterbildung der Lehrpersonen (PH), der Fachbezeichnungen u.a.m..

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

ja

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten.

• Hat dieses Kapitel im Lehrplan seine Berechtigung? Würde es für einen Lehrplan ausreichen, wenn die zu erlernenden Kompetenzen beschrieben werden? • Die Theorie zum Begriff „Beurteilung“ wird nicht in einer angemessenen Tiefe beschrieben. In der allgemeinen und fachdidaktischen Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, die auch rascher auf aktuelle Forschungsergebnisse reagieren kann als ein Lehrplan sind diese Themen zu beschreiben und zu diskutieren. • Das Kapitel „Kompetenzorientierter Unterricht – eine didaktische Herausforderung“ muss Bestandteil der Aus- und Weiterbildung sein und ist ein wichtiger Schlüssel zur richtigen Anwendung des Lehrplans. • Die Anlehnung, bzw. der Einbezug der nationalen Bildungsstandards ist zu begrüßen.

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Die neun entwicklungsorientierten Zugänge im 1. Zyklus sind eine gute Möglichkeit, einen einfacheren Zugang zu den Fachbereichslehrplänen zu erhalten. Der Übergang vom KG in die Primarschule ist teils ungenau beschrieben.

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus* einverstanden?**

ja

**9. *Überfachliche Kompetenzen*: Sind Sie mit dem Kapitel *Überfachliche Kompetenzen* einverstanden?**

ja

• Die Schwierigkeit besteht darin, wie die überfachlichen Kompetenzen erarbeitet werden und wie dies überprüft, bzw. der nächsten Stufe kommuniziert wird? Des Weiteren müssten die ÜK in die Lehrmittel integriert werden. Den methodischen Kompetenzen ist genügend Aufmerksamkeit zu schenken, zumal diese in Bezug auf das Handlungswissen von grosser Bedeutung sind.

**10. *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**11. *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

• Die Kompetenzen sind konkret beschrieben und Mindestansprüche erreichbar.

**12. *Berufliche Orientierung*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

**13. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Es braucht zur Umsetzung des Teillehrplans „ICT und Medien“ ein eigenes Fach mit einem eigenen Zeitgefäss (z.B. Medienkompetenz). • Sollte der Lehrplan ICT und Medien ausschliesslich fächerübergreifend und ohne eigenes Fach vermittelt werden, ist dieser eindeutig überladen und teilweise auch zu anspruchsvoll und wird kaum umsetzbar sein, selbst dann, wenn geeignete Lehrmittel zur Verfügung stehen sollten. • Es werden viele konkrete Beispiele genannt. Je nach Entwicklung können diese bei Inkrafttreten des Lehrplans schon überholt sein.

**14. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

• Hier gilt es, den aktuellen Entwicklungen laufend Rechnung zu tragen. Deshalb ist es zu begrüssen, dass bei den Kompetenzen nicht wie in der Einleitung allzu viele Beispiele genannt werden.

**15. *ICT und Medien*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu tief

Verschiebung in den 1. Zyklus • 1.2a: erkennen und verstehen formale Anleitungen und können diese befolgen (z.B. Koch- und Backrezept, Tanzchoreografie, Bastelanleitung), müsste parallel zur Kompetenz 1.6.b ebenfalls dem 1. Zyklus zugeordnet werden. Verschiebung in den 2. Zyklus • 1.3g: können Betriebssystem und Anwendungssoftware unterscheiden. Diese Kompetenz müsste spätestens im 2. Zyklus vermittelt werden, wenn nicht schon in Ansätzen im 1. Zyklus. • 1.6j: können Verflechtungen und Wechselwirkungen zwischen physischer Umwelt und virtuellen Lebensräumen erkennen und für das eigene Verhalten einbeziehen (z.B. Ausserungen und Bilder in sozialen Netzwerken können im realen Leben Konsequenzen haben; Ereignisse aus dem realen Leben können auch virtuell verarbeitet und erweitert werden und haben u.U. wiederum Konsequenzen im realen Leben). Angesichts der hohen Relevanz, welche soziale Netzwerke, Cybermobbing usw. für Jugendliche und zunehmend auch für Primarschulkinder haben, darf diese Kompetenz nicht optional sein und ist bereits am Ende des 2. Zyklus aufzubauen und im 3. Zyklus intensiver weiterzuverfolgen. • 2.4h: können die Absicht einer Information hinsichtlich des Ursprungs einschätzen (z.B. Werbung, Parteizeitung), eine ähnliche Kompetenz (aber im 2. Zyklus), nämlich 2.4.f (können Kriterien zur Überprüfung der Qualität von Informationen anwenden (z.B. Quelle, Plausibilität) betont, dass man zur Qualitätsevaluation die Quelle berücksichtigen soll. Insofern ist diese Kompetenz 2.4.h. als optionales Ziel im 3. Zyklus viel zu spät angeordnet. Vorverschiebung in den 2. Zyklus • 2.5e: können gemeinsam Regeln zur Mediennutzung erarbeiten (z.B. Internetcharta). Diese Kompetenz muss spätestens im 2. Zyklus aufgebaut werden. • 2.5f: können Folgen missbräuchlichen Handelns im Umgang mit Medien benennen. Kinder im Primarschulalter sind durchaus schon fähig, Medien (insbesondere das Internet) missbräuchlich zu nutzen. Sie sollten sich darum auch schon im 2. Zyklus mit möglichen Folgen auseinandersetzen.

**16. *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung*: Sind Sie mit dem Kapitel *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* einverstanden?**

nein

• Konkrete Kompetenzbeschreibungen werden vermisst. Deshalb wird der Mehrwert des Kapitels bezweifelt. Die Kompetenzen, die unter „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ erworben werden sollen, werden im Lehrplan in den einzelnen Fachbereichen beschrieben und sind mit Querverweisen markiert. Das Kapitel und die Querverweise könnten gelöscht werden, die Inhalte bleiben dennoch erhalten. • Eine Angliederung der fächerübergreifenden Themen an die Fachbereiche könnte ev. verhindern, dass diese Kompetenzen in der Praxis vergessen werden.

**17. *Sprachen*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**18. *Deutsch*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Die Einteilung in die 6 Bereiche hören, lesen, usw. ist zu begrüßen. • Die Anzahl der Kompetenzen überrascht.

**19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

angemessen

• Aus Sicht des Kindergartens sind die Kompetenzen recht realistisch. Allerdings sind es sehr viele und es ist nicht klar, in welchem Jahr des ersten Zyklus welche Kompetenzen erarbeitet werden sollen.

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise:** Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

ja

• Grundsätzlich ist es bedauerlich, dass man sich in der Schweiz politisch nicht auf eine gemeinsame 1. und 2. Fremdsprache einigen kann (wobei aus innenpolitischen und kulturellen Gründen Französisch als 1. Fremdsprache zu favorisieren wäre). Ein Umzug zwischen Kantonen wird somit nach wie vor erschwert, was eigentlich durch den Lehrplan hätte vereinfacht werden sollen.

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

• Zu hohe Mindestanforderungen im Bereich des 1. Zyklus bei folgenden Kompetenzen: - 4. Die Schülerinnen und Schüler können Terme vergleichen und umformen, Gleichungen lösen, Gesetze und Regeln anwenden. - 4. Die Schülerinnen und Schüler können Längen, Flächen und Volumen bestimmen und berechnen. • Die Kompetenzen sind recht detailliert und ausführlich und mit vielen (zu ausführlichen) Beispielen. Kann mit dem Zahlenbuch weiter gearbeitet werden? Was soll ein Kind nach dem Kindergarten in diesem Bereich können?

**26. NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Die Einleitung ist angemessen, jedoch wäre ein ergänzendes Angebot zum Lehrplan zu befürworten, statt standardmässig (s. allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21).

**27. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**28. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

• Die Themenbereiche schränken die Auswahl an Themen im Kindergarten ein. Sozialverhalten gehört nicht unbedingt in diesen Fachbereich. • Teils wird der Begegnung mit Phänomenen zu „Technischen Entwicklungen und Umsetzungen erschliessen, einschätzen und anwenden“ zu wenig lange Rechnung getragen und dann zu früh zu schematischen Abbildungen und Erklärungen übergegangen. • Damit die Vorgaben des Lehrplans erfüllt werden, bedarf es im Fach NMG zusätzliche Lektionen in der (6 Lektionen), vor allem auch im 1. Zyklus, der momentan unterdotiert ist (2 L.).

**29. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**30. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

angemessen

**31. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Die Kompetenzen könnten noch konkreter formuliert sein.

**32. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

• Sie sind eher tief, allerdings wäre es vermessen zu erwarten, in der zur Verfügung stehenden Zeit mit den weiteren (und grundsätzlicheren) Vorgaben des Lehrplans 21, das Thema vertiefter zu behandeln. Eine Spezialisierung kann nach der Volksschule erfolgen, dennoch findet hier eine erste Auseinandersetzung damit statt.

**33. Räume, Zelten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Es ist wertvoll, dass der Geschichte der Schweiz viel Platz eingeräumt wird. Hingegen werden Kompetenzen vermisst, welche die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichtsschreibung (lokal, global) beschreiben. Es wäre nötig, dem Thema RZG 8, Demokratie mehr Gewicht zu geben. Im dritten Zyklus wäre es wünschenswert Politische Bildung vertieft zu thematisieren und eine nachhaltige Basis zur politischen Partizipation aufzubauen.

**34. Räume, Zelten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu tief

• Es ist schwierig abzuschätzen, ob das Erreichen der Mindestkompetenzen im gesamten Bereich Räume, Zelten, Gesellschaften realistisch ist. Im Überblick sind sehr viele Kompetenzen und konkrete Inhalte, die dadurch allenfalls nicht vertieft behandelt werden können. Eine Konzentration auf weniger Themen, aber eine Vertiefung ist sinnvoller.

**35. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Als Grundlage für den Erwerb der in diesem Kapitel beschriebenen Kompetenzen, fehlen Kompetenzen, die das konkrete Wissen über die verschiedenen Weltreligionen beschreiben. Zudem fehlt die Fokussierung auf das Thema Christentum, die Jugendlichen sollen verstehen können, in welchem Kulturkreis sie sich befinden, Lebensweisen und Traditionen einordnen können und sich dem kulturellen Erbe ihrer Heimat (oder für andere Religionsangehörige ihres Aufenthaltsorts) bewusst werden. Damit ist nicht gemeint, dass konfessioneller Unterricht im Lehrplan 21 Einzug halten sollte, sondern, dass die Lernenden die grossen Weltreligionen beschreiben und unterscheiden können und sich hierbei insbesondere mit dem Christentum auseinandersetzen. • Die Kompetenzen sind sehr vorsichtig und wertneutral formuliert, für die Volksschule passend.

**36. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

• Sollen bei einzelnen Kompetenzen keine Mindestansprüche und/oder Orientierungspunkte definiert sein (z. B. ERG 2, ERG 3)? Sollen demnach alle Kompetenzen erworben werden, oder sind keine wirklich nötig?

**37. Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**38. Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**39. Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

**40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

In einzelnen Kompetenzen zu hoch

• Einige Kompetenzen sind sehr komplex und schwer verständlich. • Viele Kompetenzen sind auch jetzt im Kindergartenlehrplan verankert. • Kinder sollen oft reflektieren, Prozesse festhalten, darüber sprechen usw.; wenn die Kinder immer jünger (Einschulung mit 4 Jahren) werden, sehen wir darin ein Problem. Bei vielen Kindern ist es jetzt schon eine Schwierigkeit sich zu äussern. • Kein Abbau von Lektionen im textilen und technischen Gestalten!

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Anspruchsvolle Kompetenzen

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

• Einige Bereiche überschneiden sich – z.B. „Gestaltungsprozess“ erwähnt viele Kompetenzen, die bereits in anderen Bereichen aufgeführt sind. • „Akustische Orientierung“ wird in zwei Teile aufgeteilt, wobei für den ersten Teil nur Kompetenzen für den 1. Zyklus aufgeführt sind. Dies finden wir unnötig, diese könnten sicher zu einem anderen Teil zugeordnet werden. • Es gibt einige leere Kompetenzzeilen? (2Ca / 6A..). • Die Ansprüche sind gut gewählt, aber anspruchsvoll.

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

• Nur Empfehlung um ein Mal in der Woche zu Turnen; Gefahr, dass man im KG gar nicht turnen darf, untergeht. • Die Vorgabe, dass der Lehrplan als Mindestanspruch festhält, dass sich alle Schülerinnen und Schüler sicher im Wasser bewegen können, ist sehr lobenswert, auch, dass entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen sind. Schülerinnen und Schüler mit regelmässigem Schwimmunterricht werden die weiterführenden Kompetenzstufen erreichen. Dies erfordert aber eine ausgebaute Infrastruktur und den Willen, diese auszubauen.

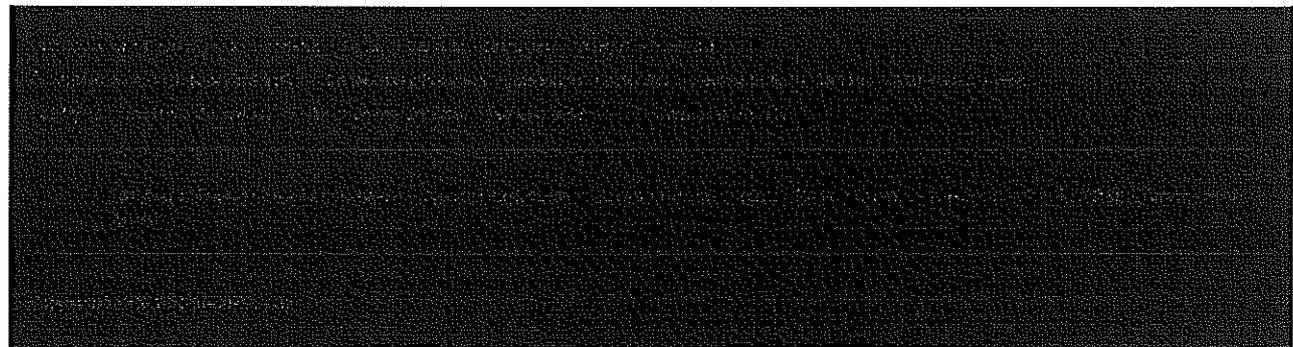
**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

• Schwimmunterricht – ist obligatorisch? – alle Kinder müssen einen Mindestanspruch erreichen, wie ist das ohne Schwimmbad möglich?



Concevez un sondage Récollez des réponses Analysez les résultats

- Afficher un résumé
- Parcourir les réponses
- Filter les réponses
- Recouper les réponses
- Télécharger des réponses
- Partager des réponses

Rapport par défaut

Affichage de 7 destinataires sur 10

Type de réponse : Réponse normale	Collecteur : Lehrplan21bis (lien Web)
Valeur personnalisée : vide	Adresse IP : 193.247.119.27
Réponse entamée : 4 novembre 2013 11:29:28	Réponse modifiée : 4 novembre 2013 11:36:22

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Chanton Dominik

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schulen St. Niklaus - Grächen, Lehrpersonenteam (KIGA - OS)

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

der Meinung der Generalversammlung

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

Pas de réponse

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

ja

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Es ist innerhalb von einem Zyklus nicht klar, bis wann die jeweiligen Ziele zu erreichen sind. Wenn die Lehrpersonen des KIGAS und der 1. PS / 3. HS "trödeln", bleibt zu viel Stoff für die letzte Klasse innerhalb des Zyklus zu viel Stoff.

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Es ist innerhalb von einem Zyklus nicht klar, bis wann die jeweiligen Ziele zu erreichen sind. Wenn die Lehrpersonen des KIGAS und der 1. PS / 3. HS "trödeln", bleibt zu viel Stoff für die letzte Klasse innerhalb des Zyklus zu viel Stoff.

**9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?**

ja

**10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

13. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

14. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

15. *ICT und Medien*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

16. *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung*: Sind Sie mit dem Kapitel *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* einverstanden?

ja

17. *Sprachen*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

18. *Deutsch*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

19. *Deutsch*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

angemessen

20. *Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache)*: Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?

Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

ja

21. *Italienisch (3. Fremdsprache)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

22. *Italienisch (3. Fremdsprache)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

23. *Mathematik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

24. *Mathematik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

25. *Mathematik*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

26. *NMG*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

27. *NMG (1. und 2. Zyklus):* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

28. *NMG (1. und 2. Zyklus):* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

keine Stellungnahme

29. *Natur und Technik (3. Zyklus):* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

30. *Natur und Technik (3. Zyklus):* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

angemessen

31. *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

32. *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

33. *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus):* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

34. *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus):* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

35. *Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

36. *Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

37. *Gestalten:* Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

38. *Bildnerisches Gestalten:* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

39. *Bildnerisches Gestalten:* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

40. *Textiles und technisches Gestalten:* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

41. *Textiles und technisches Gestalten:* Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

42. *Musik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

43. *Musik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

44. *Musik*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

45. *Bewegung und Sport*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

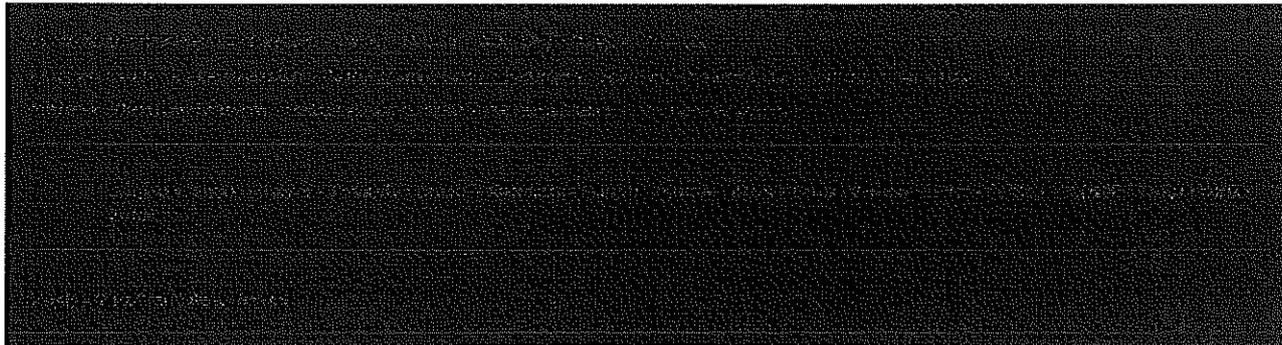
ja

46. *Bewegung und Sport*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

47. *Bewegung und Sport*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filtrer les réponses

Affichage de 6 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse :  
Réponse normaleCollecteur :  
Lehrplan21bis  
(lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée :  
videAdresse IP :  
193.247.119.27Réponse entamée :  
4 novembre 2013 11:08:44Réponse modifiée :  
4 novembre 2013 11:29:22**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Lehrerteam Agam

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Kindergarten und Primarschule Agam

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

der Meinung der Generalversammlung

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

- zu detailliert (zu geschlossene Zielsetzung)- zu unübersichtlich (zu wenig überschaubar)- alter Lehrplan ist überschaubarer (Fach / Klasse / Ziele)- zu gross- zu viel auf Projektarbeiten fokussiert (einseine Fächer), in mehrstufigen Klassen nicht realisierbar

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

ja

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

ja

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?**

ja

**9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?**

ja

**10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

- Wir sind PS-Lehrpersonen und Ziele sind für den 3. Zyklus bestimmt (also können wir es nicht gut beurteilen)

**11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

- keine OS-Erfahrung (3. Zyklus)

**12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

- keine OS-Erfahrung (3. Zyklus)

**13. ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**14. ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**15. ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

allgemein zu hoch

- Bei Anforderungen wie diesen muss ein ICT-Fach eingeführt werden. vgl. z.B. ICT / M.1.1.d (S.8)

**16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?**

ja

**17. Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**18. Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

**19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

- ICT-Ansprüche ohne spezifische ICT-Fach teilweise zu hoch D4 12F (S. 41) D4 E12e (S. 43)- Lesetagebuch erst ab Ende 2. Klasse realistisch

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

ja, mit Vorbehalten

- FS 1F.212c (S. 68) (Mail und Chat fraglich)- FS2E.612a (S. 131)- Nicht geführter Austausch mit anderer Sprachregion zu hoch angesetzt

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

- PS-Lehrpersonen, wir haben keine Erfahrung in der dritten Sprache

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

- PS-Lehrpersonen, wir haben keine Erfahrung in der dritten Sprache

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

angemessen

- 4.26 Zeitgefässe für Informatikinstruktionen fehlten (während der Mathestunde Zeit)

**26. NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**27. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

- zu viele Kompetenzbereiche, sowie Kompetenzen

**28. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

angemessen

- sie sind nicht zu hoch, aber es hat zu viele

**29. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**30. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

keine Stellungnahme

**31. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**32. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**33. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**34. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**35. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**36. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**37. Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**38. Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

- Ziele, wo spezifisches Material benötigt = nicht möglich vgl. BG 2c1.ab (Fotografieren / Filmen)- Zielerreichung bei mehrstufigen Klassen nicht möglich (BG 3c1.b) Digitale Präsentationen

**39. Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch  
- für mehrstufige Klassen zu hoch

**40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch  
- vgl. TTG.21.b4 (S. 41)

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch  
z.B. vgl. - MU 2B1.f (passendes Lehrmittel sollte vorhanden sein) - MU 2Cg1 - MU 64h1 (völlig zu hohes Ziel)  
Unterstufe / Oberstufe fehlt ein gutes / passendes Lehrmittel (z.B. Notenlehre / Rhythmus-Sprache / Kultur fehlen) (3. / 4. ist Lehrmittel gut)

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

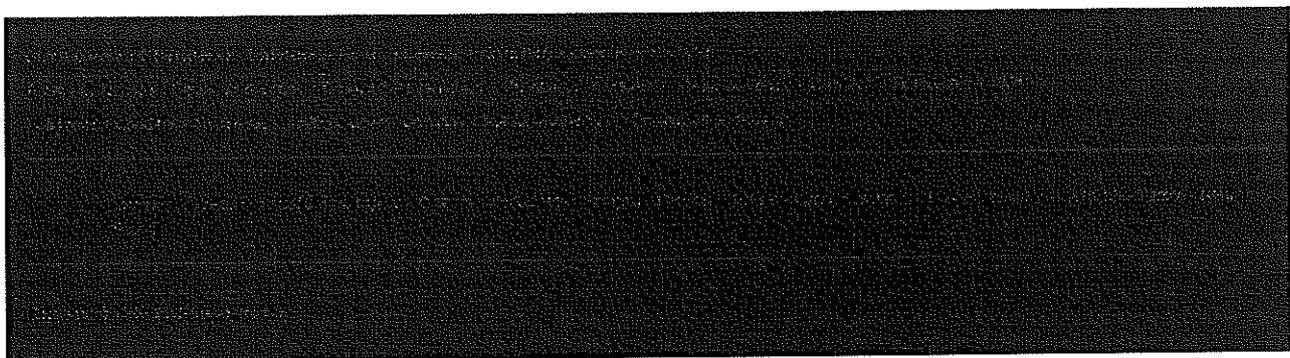
ja

**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen  
- ein neues Lehrmittel wäre nötig



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filtrer les réponses

Affichage de 5 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse : Réponse normale

Collecteur : Lehrplan21bis (lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée : vide

Adresse IP : 193.247.119.27

Réponse entamée : 4 novembre 2013 09:11:57

Réponse modifiée : 4 novembre 2013 09:48:52

1. Name und Vorname

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Rieder Roland

2. Institution, Verein, Verband, anderes:

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schulen Lötschental

3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Pas de réponse

4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?

Lehrplan ist sehr umfassend mit z.T. langen Einleitungen. Dadurch, dass die Lernziele am Ende des Zyklus vorhanden sein müssen, besteht die Gefahr, dass die letzte Lehrperson im Zyklus zum „Hängemann“ wird. Zu viele Mindestansprüche. Eine Sechstklasslehrperson hat mehr als 100 Minimalziele nur im Bereich Muttersprache. Für ICT sollte ein eigenes Zeitgefäß geschaffen werden.

5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?

ja

6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?

ja

Die Umsetzung ist eine didaktische Herausforderung.

7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?

Pas de réponse

8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?

Pas de réponse

9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?

ja

10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

**13. ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**14. ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Die Kompetenzen sind sehr umfassend. Diese sind sicherlich nicht ohne eigenes Zeitgefäss realisierbar.

**15. ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

In einzelnen Kompetenzen zu hoch

Kennen und Einordnen von Medien sind die Kompetenzen zu hoch angesetzt.

**16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**17. Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Pas de réponse

**18. Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Literarisches Lesen (Literatur im Fokus) könnte in der Primarschule in den Bereich LESEN integriert werden. Kompetenzbereich ICT wird stark ins Fach DEUTSCH verlagert (Zeitgefäss?)

**19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

angemessen

Zu viele Mindestansprüche pro Zyklus

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

Pas de réponse

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Pas de réponse

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Pas de réponse

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Pas de réponse

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Pas de réponse

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

Pas de réponse

---

26. *NMG*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

---

ja

---

27. *NMG (1. und 2. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

keine Stellungnahme

---

28. *NMG (1. und 2. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

---

keine Stellungnahme

---

29. *Natur und Technik (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

ja

---

30. *Natur und Technik (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

---

angemessen

---

31. *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

Pas de réponse

---

32. *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

Pas de réponse

---

33. *Räume, Zelten, Gesellschaften (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

Pas de réponse

---

34. *Räume, Zelten, Gesellschaften (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

Pas de réponse

---

35. *Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

Pas de réponse

---

36. *Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

Pas de réponse

---

37. *Gestalten*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

---

Pas de réponse

---

38. *Bildnerisches Gestalten*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

Pas de réponse

---

39. *Bildnerisches Gestalten*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

Pas de réponse

---

40. *Textiles und technisches Gestalten*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

Pas de réponse

---

**41. *Textiles und technisches Gestalten*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

---

Pas de réponse

---

**42. *Musik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

---

Pas de réponse

---

**43. *Musik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

---

Pas de réponse

---

**44. *Musik*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

---

Pas de réponse

---

**45. *Bewegung und Sport*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

---

Pas de réponse

---

**46. *Bewegung und Sport*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

---

Pas de réponse

---

**47. *Bewegung und Sport*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

---

Pas de réponse

---



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filtrer les réponses

Affichage de 4 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse :  
Réponse normale

Collecteur :  
Lehrplan21bls  
(lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée :  
vide

Adresse IP :  
193.247.119.27

Réponse entamée :  
4 novembre 2013 08:56:04

Réponse modifiée :  
4 novembre 2013 09:11:44

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Kreuzer Michael / Schmid Bruno

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schulen Visp

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Gemeinde und Schulen Visp

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

Der vorliegende Entwurf ist viel zu umfangreich (557 Seiten) und dient nicht als tägliches Arbeitsinstrument. Er muss auf einen einfachen, verständlichen und praxisnahen Umfang reduziert werden. Der Lehrplan 21 soll, vor allem für Lehrer, ein einfaches, verständliches und praxisnahes Instrument sein. Zudem sollte sich der Lehrplan auf klare Kernfächer beziehen und nicht auf die vorliegenden, teils unübersichtlichen und fächerübergreifenden, Kompetenzen! Der äusserst philosophisch-akademische Lehrplan richtet sich vor allem an hochbegabte und sehr gute Schüler, was zu einem vermehrten Leistungsdruck bei schwächeren und lernschwachen Schülern führen wird. Die Erwartungen sind allgemein zu hoch angesetzt. Das zu frühe Ansetzen von Lerninhalten kann Kinder überfordern und verwirren. Im Zusammenhang mit dem enormen Umfang des Lehrplans/der Kompetenzen, muss weiter besonders darauf geachtet werden, dass genügend Zeit zum Einüben der elementaren, wichtigen Inhalte in den Kernfächern zur Verfügung steht. Der vorliegende Entwurf verzettelt sich zu stark in Nebensächlichkeiten. Es ist zu befürchten, dass die elementaren, wichtigen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Klar abzulehnen ist eine Verschulung des Kindergartens im Rahmen des 1. Zyklus. Für den Kindergarten ist ein eigener Lehrplan zu erstellen! Besonders kritisch und ablehnend zu betrachten sind jene Inhalte, bei welchen im Lehrplan nicht fachliches, wissenschaftlich fundiertes Wissen, sondern Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen vermittelt werden. Die Schule muss politische und ideologische Neutralität wahren und hat sich auf das Vermitteln von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu konzentrieren und keine Einstellungen und Meinungen als „richtig“ oder „falsch“ zu propagieren! Kinder und Jugendliche sollen (z.B. im Rahmen der Staatskunde) einerseits klares inhaltliches Wissen vermittelt werden, andererseits aber auch lernen, sich eine eigene Meinung bilden zu können, um später ihre Rechte und Pflichten als Staatsbürger wahrnehmen zu können! Weiter ist es eine zentrale Aufgabe der obligatorischen Schule, Schüler dahingehend auszubilden, dass sie später im privaten und beruflichen Leben bestehen können und fähig sind, eine Ausbildung zu absolvieren, einen Beruf zu erlernen. Dem kultur- und identitätsbezogenen Unterricht, sowie Themen wie Migration und Gleichstellung wird ein enorm grosser Bereich gewidmet. Dabei muss jedoch der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft und deren christlich-abendländischen Grundlagen, sowie dem kulturell-historischen Kontext der Schweiz mehr Beachtung geschenkt werden. Dies hat in den klar zu definierenden Fächern Geschichte, Geographie und Religion zu erfolgen. Denn eine multikulturelle Gesellschaft, sowie der Dialog zwischen Kulturen und Religionen sind nur möglich, wenn man seine eigene Kultur und Religion kennt. Deshalb muss auch diesem Bereich im Lehrplan mehr Gewicht geschenkt werden. Aus den oben allgemeinen Bemerkungen ist der vorliegende Entwurf des Lehrplans 21 in dieser Form abzulehnen. Eine grundlegende Überarbeitung und Verkleinerung auf die elementaren, wichtigen Punkte ist dringend angezeigt.

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

nein

Das Kapitel ist auf das Nötigste zu reduzieren. Der Verfassungsartikel erwähnt sehr deutlich lediglich die Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen. Der Lehrplan sollte sich schlank auf dieses Ziel beschränken. Der vorliegende Entwurf schiesst über dieses Ziel hinaus. Die Einleitung in klare, übersichtliche und bewährte Fächer, ist den Kompetenzen, Fachbereichen, fächerübergreifenden Themen und überfachlichen Kompetenzen vorzuziehen.

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

nein

Der Verfassungsartikel verlangt die Vereinheitlichung der Bildungsziele, nicht jedoch das Lern- und Unterrichtsverständnis einheitlich zu definieren. Dieses ist Sache der kantonalen Bildungsautonomie, mit einem grossen Anteil an persönlicher Freiheit der Lehrer.

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

nein

Der Kindergarten ist getrennt zu betrachten und nicht in den vereinheitlichten 1. Zyklus, zusammen mit den ersten Klassen der Volksschule zu integrieren. Es ist ein eigener Lehrplan für den Kindergarten zu erstellen.

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus* einverstanden?**

nein

Der Fokus ist auf Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu legen. Abstrakte und soziale Haltungen und Einstellungen gehören nicht in einen Lehrplan.

**9. *Überfachliche Kompetenzen*: Sind Sie mit dem Kapitel *Überfachliche Kompetenzen* einverstanden?**

nein

Überfachliche Kompetenzen sind kein Kernthema. Die Neutralität der Schule ist zu wahren und auf moralisierende Haltungen, Einstellungen, vor allem bei den sozialen Kompetenzen, ist zu verzichten.

**10. *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

Wichtig ist, dass Eltern und Unternehmen eingebunden werden in die berufliche Orientierung. Die berufliche Orientierung soll für Schüler praktisch erfahrbar gemacht werden. Didaktische Hinweise Einleitung: Im Wallis fällt die Vorentscheidung Gymnasium... nicht in den 2. Zyklus. Didaktische Hinweise Anschauung und Kooperation: Schnupperlehren (Buchstabe n fehlt) Didaktische Hinweise Selbsttätigkeit und Arbeitshaltungen: Die Formulierungen sind wachselnd und dadurch nicht aussagekräftig Didaktische Hinweise Innere Differenzierung und Individualisierung: Lernverträge sind im Schulalltag bei 1 Lektion BEO nicht realistisch umsetzbar Didaktische Hinweise Beurteilung und Dokumentation: Der Begriff Evaluation ist zu weitreichend/ungenau Didaktische Hinweise Rahmenbedingungen: 39 Lektionen pro Schuljahr Strukturelle und inhaltliche Hinweise Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten: Der Untertitel müsste „Entscheidungen und ...“ heissen Strukturelle und inhaltliche Hinweise Planung und Umsetzung: Nicht sinnvoll formuliert -> Der Unterricht in der Beruflichen Orientierung aktiviert die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit sich selbst und mit den Angeboten der Bildungs-, Berufs- und Arbeitswelt. Zudem ermöglicht er den Jugendlichen, Erfahrungen im Bereich der ... zu sammeln. Strukturelle und Inhaltliche Hinweise Einarbeitung in die Fachbereichslehrpläne: Müsste der Titel nicht lauten „Einarbeitung In andere Fachbereichslehrpläne“ ???

**11. *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

B0.1 Persönlichkeitsprofil 1. • Bei a: Der Begriff „Voraussetzungen“ ist nicht klar vom Begriff Fähigkeiten zu differenzieren • Bei b: Was genau soll der Schüler denn jetzt festhalten ? B0.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt 1. • Bei a: ... da es sich um das Basis-Ziel handelt und das Schweizerische Bildungssystem sehr komplex ist, sollte man „die Durchlässigkeit anhand einer einfachen vorgegebenen Grafik erklären“ können B0.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt 2. • Aus der Formulierung zu diesem Unterkapitel muss das Wort können gestrichen werden, da dieses hier – grammatikalisch gesehen – in Form einer Option gebraucht wird, Kompetenzen aber grundsätzlich verbindlichen Charakter haben müssen ... also ... Die SchülerInnen und Schüler entwickeln ein Verständnis für die gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit und deren verschiedene Formen, zudem verstehen sie geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Prägungen bei der Bildungs- und Berufswahl. • Bei a: Voll- und Teilzeitarbeit B0.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt 3. • Bei c: Aus was sollen die Schüler Konsequenzen ziehen können ??? B0.3 Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten 2. • Bei b: Dieser Punkt ist eigentlich keine Schülerkompetenz, sondern eher eine organisatorische Frage -> Wie schafft man hier die Zeitgefässe, welche Face-To-Face-Gespräche zwischen Lehrperson und Schüler (evtl. inkl. Eltern, Berufsberatung) ermöglichen ??? Bis anhin ist dieser Punkt sehr stark abhängig von der Motivation der einzelnen Lehrperson – das muss sich ändern !!! Hier liegt eines der grossen Mankos betreffend des Fachs Berufliche Orientierung (auch im vorliegenden Lehrplan 21). B0.4 Planung und Umsetzung 1. • Bei b: es fehlen in der Klammer einige Nennungen -> (z.B.: Aufnahmeprüfungen, Tests, Anmeldeverfahren, Bewerbungen, Übersicht über Absagen/Einladungen, sowie Nachfragen bei ausbleibendem Feedback) ... B0.4 Planung und Umsetzung 2 • Bei a: geht es hier wirklich um „selbständige Einblicke“ oder nicht eher um die selbständige Vorbereitung und Organisation derselben? Sprich, sollte an dieser Stelle „selbständig“ (ohne e) stehen? • Bei c: Der Ausdruck „Übergang“ ist zu ungenau B0.5 Dokumentation und Präsentation 1. • Bei a: Der Begriff „Erfahrungen“ ist zu ungenau – sind hiermit Schnupperlehren/Infotage/... gemeint? Allgemein in Bezug auf die Querverweise zu anderen Fachbereichslehrplänen: Es ist unklar, wie die jeweilige Absprache mit der Lehrperson fürs „querverwiesene“ Fach funktionieren soll, zumal der Stoff u.U. in verschiedenen Schuljahren durchgenommen wird. Gibt es keine Absprache, so führt dies dazu, dass dieselben Themenbereiche 2x durchgenommen werden (-> Zeitverschwendung durch Doppelspurigkeit, bzw. Risiko von Vermittlung konträrer Inhalte). Warum verteilt man hier die Aufgaben nicht klar? Z.B.: Die Lehrperson im Fach Berufliche Orientierung erstellt die Bewerbungsmappe (Titelblatt, Lebenslauf, Sammlung aller Dokumente (Zeugnisse, Schnupperlehrbeurteilungen,...) digital), die Lehrperson im Fach Deutsch erstellt anschliessend im gleichen Schriftformat den Bewerbungsbrief/das Motivationsschreiben.

**12. *Berufliche Orientierung*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

B0.3 Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten 2. • Bei c: Muss diese Kompetenz nicht ein Mindestanspruch sein? Da, wer dieses Kriterium nicht erfüllt, u.U. auch keine Lehrstelle/keinen Ausbildungsplatz findet ... wenn man von den wenigen Glücklichen absteht, welche auf Anhieb eine Anstellung/einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf finden. B0.4 Planung und Umsetzung 1. • Bei b: Hier muss optional auf Fachpersonen, Erziehungsberechtigte und v.a. Lehrpersonen zurückgegriffen werden können. Fehlt diese Ergänzung in der Kompetenz-Formulierung, so ist dieser Mindestanspruch für viele Schüler nicht erreichbar. B0.4 Planung und Umsetzung 2. • Bei c: Hier muss optional auf Fachpersonen, Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen zurückgegriffen werden können. Fehlt diese Ergänzung in der Kompetenz-Formulierung, so ist dieser Mindestanspruch für viele Schüler nicht erreichbar. B0.5 Dokumentation und Präsentation 1. • Bei d: Hier fehlt die Ergänzung ... falls nötig mit Unterstützung durch die Lehrperson. Ansonsten ist dieser Mindestanspruch für viele Schüler und Schülerinnen nicht erreichbar. Allgemein ist es bei vielen formulierten Mindestansprüchen - sobald sie in den Bereich Bewerbungsunterlagen (oder z.T. Komplexheit des CH-Bildungssystems) gehen – so, dass jene nur mit sehr aktiver individueller Unterstützung durch die Lehrperson (oder z.T. Erziehungsberechtigten, bzw. Berufsberatung) erreicht werden können. Man müsste dies also jeweils ergänzen (siehe 4 Änderungsvorschläge oben), da der Mindestanspruch nicht heruntergeschraubt werden kann, da aber ohne Hilfestellung nicht garantiert ist, dass der Grossteil der Schüler/-innen einen Arbeits-/Ausbildungsplatz findet.

**13. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

ICT und Medien werden im Lehrplan sehr viel Platz eingeräumt. Es soll aber als Arbeitsinstrument und Werkzeug verstanden werden. Auch die Eltern haben ihre Verantwortung in der Erziehung zu einem guten Umgang mit Medien wahrzunehmen. Die Schule kann dies nicht in allen Bereichen übernehmen. In diesem Sinne ist eine Verkleinerung dieses Bereichs angezeigt. Im Übrigen ist die Einleitung sehr übersichtlich, gut strukturiert. Die Fachbegriffe sind sehr gut erklärt. Die Erwähnung des Tastaturschreibens und die Beschreibung des Umgangs in den drei Zyklen finden wir sehr gut. Es ist aber zu erwähnen, dass Tastaturschreiben nur indirekt mit ICT verknüpft ist. Das blinde, perfekte Beherrschen des Zehnfingersystems und Tastaturschreibens muss, entgegen den vorliegenden Vorgaben im Lehrplan, ein klares Hauptziel darstellen. In welchem zeitlichen Rahmen soll der ICT-Unterricht erfolgen? Nur fächerübergreifend? Sollte er nicht im 2. Zyklus ein eigenes Zeitfenster erhalten ( Fach „Informatik“)?

#### 14. ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Zyklus 1 + 2 Zu unübersichtlich, zu detailliert, muss einfacher/geraffter strukturiert werden. Vorschlag Kompetenzen: a) Grundwissen, Hardware, Infrastruktur b) Anwendungen (Software: Arbeitswerkzeuge, Lernprogramme, Spiele) c) Internet (als Informationsquelle und als Kommunikationsmedium) Zyklus 3 Die Einteilung in die drei Kompetenzbereiche finden wir sehr gut. Das Kennen, Nutzen und Sich-Einbringen mittels Medien entspricht dem heutigen Verständnis von ICT. Das Binde, perfekte Beherrschen des Zehnfingersystems und Tastaturschreibens muss ein Hauptziel darstellen!

#### 15. ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

allgemein zu hoch

Zyklus 1 ICT/M.2/3 und 5: Der gesamte Block ist jeweils erst ab dem 2. Zyklus relevant. ICT/M.3/1: b ist zu „hoch“ für den 1. Zyklus, d: ist die Quellenangabe auf dieser Stufe schon so wichtig? ICT/M.3/2: Der gesamte Block ist jeweils erst ab dem 2. Zyklus relevant. Das Kennenlernen und Anwenden der schulinternen Infrastruktur und der verantwortungsvolle Umgang mit derselben sollte in den ICT-Unterricht miteinbezogen werden. Zyklus 2 ICT/M.1/1: Nur a und b sind für den 2. Zyklus vorstellbar und e und f, die weiter oben platziert werden sollten, d.h., die Ziele c und d sollten, wenn überhaupt, dem 3. Zyklus vorbehalten sein. ICT/M.1/2: Der Bereich „Algorithmen“ ist zumindest im 2. Zyklus fehlt am Platz (zu technisch) ICT/M.1/5 und 6: Computerspiele sind nicht Inhalt eines Lehrplans! ICT/M.1/5 und 6 können gerafft in einem Kapitel zusammengefasst werden (sind zu kompliziert, zu detailliert aufgebaut, das Gefahrenpotential der ICT-Medien bekommt hierin zu wenig Gewicht und sollte schon gegen Ende des 2. Zyklus behandelt werden). ICT/M.2/1: Die Ziele g und h können z.T. und evtl. auch schon im 2. Zyklus realisiert werden. ICT/M.2/2: Das Abspeichern von Dokumenten an einem vorgegeben Ort ist für Unterstufenkinder noch zu schwierig, kann ab dem 2. Zyklus eingeführt werden. ICT/M.2/3 und 5: Der gesamte Block ist jeweils erst ab dem 2. Zyklus relevant. ICT/M.3/1: b ist zu „hoch“ für den 1. Zyklus, d: Ist die Quellenangabe auf dieser Stufe schon so wichtig?? ICT/M.3/2: Der gesamte Block ist jeweils erst ab dem 2. Zyklus relevant. Das Kennenlernen und Anwenden der schulinternen Infrastruktur und der verantwortungsvolle Umgang mit derselben sollte in den ICT-Unterricht miteinbezogen werden. Zyklus 3 Einige Kompetenzen (1j, 2c-d, 3f-j) im Kompetenzbereich M.1 und die Kompetenzen (1g-h, 2d-h, 3e-g) im Kompetenzbereich M.2 sind nur in einem spezifischen Informatikunterricht erreichbar. Mit einer Stunde Informatik pro Woche und dies nur im 1. OS-Schuljahr ist dies nicht machbar. Die Kompetenzen 4, 5 und 6 des Kompetenzbereiches M.1 sowie grosse Teile der Kompetenzbereiche M.2 und M.3 sind fächerübergreifend. Dabei stellt sich aber die Frage der Verantwortlichkeit. Welche Kompetenzen werden in welchem Fach nur welche Lehrperson abgedeckt.

#### 16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?

nein

Der Inhalt ist ideologischer, nicht fachlicher Natur, insbesondere in Bezug auf gender-politische, menschenrechtliche, rechtsstaatliche und ökologische Themen und versucht auf die kulturell identitätsbezogene Ebene der Gesellschaft einzuwirken z.B. in den Bereichen Gender und Gleichstellung, sowie lebens- und sexualkundlichen Themen. Diese Inhalte widersprechen der Neutralität der Schule und dürfen nicht Thema eines solchen Lehrplans sein! Der Unterricht hat weitestgehend neutral und gestützt auf wissenschaftlich belegte Fakten zu erfolgen. Aus diesen Gründen ist dieses Kapitel, sowie die entsprechenden Verfechtungen in anderen Fachbereichen dazu, zu streichen.

#### 17. Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

• kurz, übersichtlich, klar gegliedert, Verweis ist hilfreich Zyklus 3• Referenzstundentafel fehlt • Gewichtung (Stundendotation: unterschiedlich je nach Kanton) geht aus der Auflistung der Kompetenzen nicht hervor. • Graphische Präsentation des Lehrplans ist nicht überzeugend.

#### 18. Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Zyklus 1• Die Auswahl erscheint uns geeignet. Der Unterbereich Reflexion/Strategie/Ästhetik (D) beinhaltet viele Wiederholungen und ist für die Unterstufe teilweise zu anspruchsvoll. Da die Reflexion bei vier Inhalten vorkommt, erhält diese zu grosses Gewicht. Zyklus 2• Der Aufbau ist sehr professionell, sehr detailliert und übermächtig. • Die Kompetenzen sind im Prinzip sehr detailliert aufgeführt, ob sie klassenspezifisch zur Erreichung der Ziele richtig verstanden werden, ist eher fraglich. • Das Ziel ist erreicht. Lehrplan und Lehrmittel (Sprachstarken) stimmen überein. Und wenn der Lehrplan die „Sprachstarken“ überlebt, was dann? Zyklus 3• Zum Teil sehr kompliziert und gestelzt formuliert: unverständlich und wissenschaftlich. Zu wenig konkrete Beispiele. • Schwammig, diffus• Zum Teil selbstverständliche Forderungen: z.B., „... mit Unterstützung, unter Anleitung, ...“ Immer wieder „Können“-Formulierungen, z.B., „... können darüber nachdenken. ...“ • Kontradiktorische Aussagen, z.B.: S. 7, j, erweiterter Anspruch: „können begründen, was sie gerne oder nicht gerne lesen“ vs S.8, d, Mindestanspruch: „können sich darüber austauschen, welche Leseinteressen sie haben und können ihre Lektürewahl begründen.“

#### 19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Auf akademisch hochstehende, aber nicht angemessene Vorgaben ist zu verzichten. Der Lehrplan soll nur klare, übersichtliche, praxis- und lebensnahe Ziele enthalten. Zyklus 1 Die Mindestansprüche sollten pro Klasse angegeben werden. Es braucht noch eine Unterteilung für jede einzelne Stufe. Das Beurteilungsdossier wird nach welchen Mindestanforderungen definiert? Folgende Mindestansprüche scheinen zu hoch: - D.3 B d: ... können sich in verschiedenen Sprechsituationen ausdrücken (Erzählung, Erklärung, Präsentation) - D.3 C b: ... können einfache Höflichkeitsformen im Gespräch verwenden (Sie-Form) - D.4 A 1: Sie können Tastatur- und andere Eingabesysteme geläufig nutzen... - D.4 C c: ... können mithilfe von vorgegebenen Medien Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z.B. Website) - D.4 F b: ... können unter Anleitung ihre Sätze in Bezug auf den Satzbau überarbeiten Bemerkungen zum Fach Deutsch: - Was sind sprachliche Phänomene? - Wiederholungen zum Beispiel: D.6 B 1 a - b (2.Punkt) Zyklus 2• Die Mindestansprüche sind, ausgenommen in Grammatik und Rechtschreiben, sehr hoch. • Teilweise sind die Themen in den „Sprachstarken“ schon jetzt nicht stufengerecht, sollten mindestens ein Jahr später behandelt werden. • Da die Zukunft zeigt, dass die Kinder ein Jahr früher eingeschult werden, werden die Mindestansprüche erst recht zu hoch sein. Zyklus 3 • Orientierungspunkte führen möglicherweise zu einem gefährlichen Ranking • Die Schulte sollte die Vielfalt des Denkens fördern und nicht die „Einheitlichkeit“. Ideologien der Gleichmacheri sind gefährlich. • Was passiert mit Schülern, welche die Minimalanforderungen nicht erreichen? Aus unserer Sicht fehlt das Thema „Umgang mit modernen Medien“ / „Moderne Medien und ihre Bedeutung im Alltag“ -> Da erscheint es uns, dass man mehr Zeit investieren MUSS und SOLL, so dass die Lernenden nicht nur das Thema an der Oberfläche kennen, sondern

dass sie selber einen gesunden Umgang mit den neuen Medien erlernen. • Texte & Lesen: Das „Aushalten von Ungereimtheiten und Nichtverstandenen scheint uns zu hoch gegriffen. Der Umgang mit Lücken und „Nichtwissen“ muss erlernt und geübt werden! Komplexe Muster eines Autors / einer Autorin zu erkennen ist zu anspruchsvoll. Allgemein ist das Erkennen und Anwenden von Mustern v.a. im literarischen Bereich sehr anspruchsvoll. Es sollten erst wirklich die Basics vermittelt werden und auf dieser Grundlage dann gearbeitet werden. \*\*\*\*\* • Die 3 Gattungen, Epik, Lyrik und Dramatik und das Kennen der wesentlichen Merkmale wäre für uns eine Grundkompetenz im Unterricht mit Literatur. • Im Themenbereich „Grammatik“ greift die Mindestanforderung aus unserer Sicht zu tief. Da sollten unserer Meinung die Blöcke f & g auch drin sein. (v.a. alle grammatischen Zeiten und alle 3 Modi) Des Weiteren fehlen in der Orthografie die Kommaeregeln (v.a. bei Aufzählungen und Nebensätzen)

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

Ja, mit Vorbehalten

Französisch Zyklus 2 Die Kompetenzen des Lehrplans 21 entsprechen den gleichen Kompetenzbereichen wie im neuen Passepartout Lehrplan. Es werden alle Bereiche (Sprachhandeln, Bewusstheit für Sprachen und Kulturen, Lernstrategische Kompetenzen) abgedeckt, wobei die Lernstrategien nicht als alleiniger Bereich aufgeführt wird. Diese sind in den einzelnen Kompetenzbereichen integriert (ist für uns ein Vorteil). Das Lehrmittel „Mille feuilles“ entspricht den Vorgaben des Lehrplan 21. Zyklus 3+ Wenn dieser Kompetenzaufbau der OS gut, dann ist er recht anspruchsvoll und setzt die Selbständigkeit des Lernenden voraus (Punkt 3, S. 28); • Dass die kulturellen Ziele zur Offenheit und Toleranz führen sollen, ist ein gutes Anliegen. Nur müssten dies auch die neuen Lehrmittel berücksichtigen und sich nicht nur auf die „Kufinark“ beschränken. • Ob das neue Millefeuilles dem gerecht wird... Kurzum, es sind verlockende Perspektiven!) Englisch Zyklus 3+ Grundziele sind in Ordnung, authentische Hörverständnisse und Lesetexte fehlen • Anforderungen ohne Niveau sind oft zu hoch angesetzt • Zu überlegen wäre, Englisch als Niveaufach einzuordnen • Fokus sollte mehr auf das Sprechen gesetzt werden.

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

Betrifft VS nicht.

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

Betrifft VS nicht.

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Ja, mit Vorbehalten

Zyklus 1+ MA 2 C 2. Diese Kompetenz sollte ins TG verschoben werden, da diese nicht wirklich dem Grundstoff der Mathematik entspricht. • MA 3 A 1.c Unten fehlt die Masseinheit und Abkürzung zur Zeit (Stunden, Minuten). • MA 2 A Form und Raum (Operieren und Benennen): Diese Kompetenzen sind zu hoch angesetzt. • MA 3 B Grössen, Funktion, Daten und Zufall (Erforschen und Argumentieren): Diese Kompetenzen sind zu hoch angesetzt. • Die geforderten Kompetenzen sind für die einzelnen Stufen ( KG, PS ) nicht klar ersichtlich. Die Stoffplanaufteilung für die einzelnen Stufen finden wir nach wie vor wichtig. Zyklus 2+ Kompetenzen MA 2, C sind sehr gut aufgebaut. Gut verstanden und flexibel nutzbare Kenntnisse und Fertigkeiten werden für das Lösen der Aufgaben angeeignet. • Die Kompetenzen werden in die drei Bereiche eingeteilt: Zahl und Variable, Form und Raum und Grössen, Funktion Daten und Zahlen (Der Bereich erforschen und Argumentieren nimmt einen wichtigen Punkt in allen Bereichen ein. Dank diesem Schwerpunkt lernt das Kind eine sehr wichtige Kompetenz, welche es später im erwachsenen Leben besonders gut beherrschen sollte. • Die Idee mit den unterschiedlichen Kompetenzbereichen aus den anderen Fächern wird auch im Fach Mathematik übernommen, super. • Sachkompetenz (fachlich) über mathematische Bezüge nachdenken (erforschen, Kultur berücksichtigen, Alltagsbezug) Wissen wie man lernt (argumentieren und erforschen) • Evt. ein Problem: Was lernt man in welchem Schuljahr (Kann der Schüler erst weiter, wenn er die Schuljahre des 2. Zyklus durchlaufen hat oder was machen Schüler, welche die zu erreichende Kompetenz nicht erreicht? Beurteilung mit Lernzielerreichung neu definieren (Die Schule würde dass vor allem aus formativen Tests statt aus summativen Tests bestehen.) Grundhaltung würde sich ändern: Ich lerne für mich und mein Leben, anstatt für die Noten und die Eltern oder Erwachsenen. • Frage: Wieso muss man oder muss man wirklich den Zahlenraum in der 4. Klasse bis eine Million erweitern? (Die Stufe wird nicht definiert nur der Zyklus) • Schade, dass das Erforschen und Argumentieren nicht gleich mit dem eigentlichen Thema verbunden wird ( müsste man unbedingt verbinden) so müssen alle Schüler denken, auch die leistungsschwächeren Schüler) • ICT: Anschauungs- und Hilfsmittel nutzen - unklar S. 6 Zyklus 3+ Infrastruktur (z.B. PC, Laptop...) • Gruppengröße ist entscheidend • Anzahl Lektionen, um die Ziele zu erreichen (8. Stunde?)

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

In einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen Zyklus 1+ Die Kompetenzen/Mindestansprüche für den Kindergarten sind im Allgemeinen zu hoch angesetzt. Es muss berücksichtigt werden, dass die Kinder bald einmal mit 4 Jahren den KG besuchen. Zyklus 2+ Teils sind Denk- und Handlungsstrategien für das Problemlösen erforderlich, welche für Kinder mit weniger ausgeprägtem Vorstellungsvermögen schwierig sind. • Bereiche sind nicht ganz klar formuliert. • Die erforderlichen Begriffe und Darstellungsformen werden fundiert erarbeitet und mit Hilfe der Kompetenzstufen wird ein differenziertes Unterrichten möglich. • Teils werden Kompetenzen (MA 3 A – h, i) mit einem Querverweis, hier beispielsweise ICT/M. 1.3d, angegeben. Hier gehen wir davon aus, dass ICT in der Studententafel genauer definiert wird.

**26. NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

nein

Auf eine akademisch formulierte Einleitung ist zu verzichten. Die breitgefächerten Inhalte sind in klar definierten Fächern einzuordnen.

**27. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

nein

Der Umfang der Kompetenzen ist deutlich zu reduzieren. Die Inhalte sind in klar strukturierte Fächer einzuordnen. Der Unterrichtsinhalt hat sich auf wissenschaftlich-gesichertes Wissen zu beschränken und auf Meinungen und Haltungen (z.B. Geschlechterstereotypen u.a.) zu verzichten. Die Erziehungshoheit in Themen wie Sexualerziehung (moralischer Natur) liegt ausschliesslich bei den Eltern. Der Unterricht ist weltanschaulich neutral zu gestalten. Bei den Kompetenzen zu Religionen und Weltansichten fehlt das fundierte Wissen über das Christentum! Zudem wird Religion als etwas Vergangenes dargestellt, ohne Bezug zur heutigen Zeit und zum persönlichen Leben. Die Mehrheit (im Kanton Wallis ca. 90%) der Bevölkerung hat eine christliche Religionszugehörigkeit. Dem ist Rechnung zu tragen! Zudem kann ein religiöser Dialog mit anderen Religionen nur funktionieren, wenn das Wissen über die eigene Religion vorhanden ist. Details zu den einzelnen Zyklen: Zyklus 1: Die Kompetenzen sind für unsere Stufe zum Teil zu anspruchsvoll und zu umfangreich. Dadurch fehlt die Vertiefungsarbeit. Das Grundwissen wird nicht vermittelt und somit nicht aufgebaut. Die Nachhaltigkeit ist nicht gewährleistet. z.B. NMG 1, Kompetenz 4; NMG 2 Kompetenz 5; NMG 3, alles; NMG 4, Kompetenz 6; NMG 5, alles; usw. Wir denken, das NMG 12 nicht zu unserem Lehrauftrag gehört. Für uns ist es fragwürdig, auf dieser Stufe den Religionen und Weltansichten zu begegnen. Unserer Meinung nach, könnte dieser Kompetenzbereich die Kinder verunsichern und verwirren. Zyklus 2: Klare Unterteilung in 3./4. Klasse und 5./6. Klasse. Guter Aufbau. z.T. sehr offen formuliert und fließende Übergänge benötigt sehr gute vertikale Zusammenarbeit zwischen den Stufen – evtl. groben Rahmen setzen. NMG 5: Bei verschiedenen Fachlehrpersonen benötigt es viele zeitliche und personelle Ressourcen. • Umsetzung und Durchführung von Ethik und Religion? Kantonabhängig? Übernimmt dies die Klassenlehrperson oder weiterhin die Religionslehrperson? Fällt der allgemeine Bibelunterricht weg? In wieviel werden Fachlehrpersonen integriert und was übernimmt die Klassenlehrperson? Dies hat Auswirkungen auf fächerübergreifendes Lernen, wie es dieser Lehrplan 21 eigentlich vorsieht. • Zeitliche, personelle und fachliche Ressourcen werden immer knapper – Lehrpersonen stossen an Grenzen.

**28. NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

allgemein zu hoch

Auf zu abgehobene Inhalte ist zu verzichten. Stattdessen sind klare Prioritäten und ein Aufbau nach Schwierigkeit zu setzen (vom Kleinen zum Grossen, vom Einfachen zum Komplizierten). Details zu den einzelnen Zyklen: Zyklus 1: Wir stellen ganz klar fest: dass eine intensive, transparente Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen des Zyklus 1 vorausgesetzt werden muss. Die LP müssen sich absprechen. Es muss ein Übergabeprotokoll weitergegeben werden. • Es wäre von Vorteil, wenn die einzelnen Zyklen getrennt aufgeführt wären. So wäre der Lehrplan viel übersichtlicher. • Folgende Fragen stellen wir uns: Welche Kompetenzen müssen Ende Kindergarten vorhanden sein? • Was passiert, wenn einige Kinder die Kompetenzen nicht erreichen? • Wie werden die Kompetenzen beurteilt? Zyklus 2 Religion: Die Ziele sind teilweise nicht realistisch. Immer weniger Schüler erleben in ihrem Alltag religiöse Traditionen und Bräuche. • Religion findet oft nur noch im Religionsunterricht statt. • Es macht wenig Sinn, den Schülern auch noch andere religiöse Weltanschauungen aufzuzeigen, wenn sie ihre eigene kaum kennen, weil diese in ihrem Alltag nicht praktiziert wird. Mensch und Umwelt: Mindestansprüche müssen genauer definiert werden. Beispiel: Sind diese Mindestanforderungen für Ende 4. Klasse oder Ende 6. Klasse relevant? • Dies kann zu einer ziemlich grossen Stoffmenge führen – gute vertikale Absprache • Andere Variante: Mindestansprüche sowohl Ende 4. Klasse als auch Ende 6. Klasse überprüfen/setzen oder sogar erst Ende 6. Klasse. • Dies kann zu hoch / Ende 6. Klasse: angemessen • Man muss bedenken, dass Schüler ein Jahr früher eingeschult werden! • Standards sind auch abhängig von psychischer und sozialer Reife der Schüler/innen – Anpassung je nach Klasse muss möglich sein (Beispiel: Sexualunterricht)

**29. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

nein

Das praktische Arbeiten sollte im Vordergrund stehen! Zyklus 2 Unbedingt Experimente, Medien und Gegenstände in den Unterricht mit einbeziehen. Auf selbständiges und selbstentdeckendes Lernen hohen Wert legen und im Unterricht umsetzen. Technisches Gestalten: Im technischen Gestalten muss es in erster Linie darum gehen, sich mit den Materialien und deren Verhalten bei der Verarbeitung auseinander zu setzen. Die enorm vielen theoretischen Wissensbereiche, welche in den Mindestansprüchen verankert sind, werden die allermeisten Schüler und Schülerinnen nur wahrnehmen, wenn wir auf die handwerkliche Umsetzung total verzichten und nur noch Theorie und fachliches Wissen vermitteln. • Schade um das tolle Handwerk, schade um die blockierte Heranführung an einen handwerklichen Beruf für viele minder begabte Schüler/innen, denen es leider an Intellekt mangelt. • Und dies alles im Wissen, dass die Schüler der 3. OS kein technisches Gestalten angeboten bekommen und die Schüler der 1. und 2. OS jeweils nur ein Semester sich der Inhalte im technischen Gestalten annehmen können.

**30. Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

allgemein zu hoch

Zyklus 2 Bei der Umsetzung muss auf niveaugerechte Inhalte geachtet werden. Technisches Gestalten: TTG 1 Wahrnehmung und Kommunikation Der Mindestanspruch, erkennen, mit welchen Verfahren Objekte hergestellt werden, kann im technischen Gestalten nicht als „Mindestanspruch“ gefordert werden. Einerseits ist die Zeit zu knapp und andererseits für viele Schüler der inhaltliche Anspruch zu hoch. Wenn, müsste dieser Inhalt in den Bereich Naturlehre angegliedert werden. Der Mindestanspruch, können Designprozesse analysieren und daraus Konsequenzen für nächste Prozesse formulieren, ist überheblich! Einer von vier Menschen sind in der Lage diese schwierige, hochstehende künstlerische Gabe wahr zu nehmen und daraus neue Prozesse zu entwickeln und zu formulieren. Für die allermeisten OS-Schüler eine unlösbare Aufgabe. • TTG 2 Prozesse und Produkte Die Mindestansprüche sind grösstenteils realistisch, jedoch niemals flächendeckend. Interessierte Schüler und Schülerinnen können sich vom Fachwissen der Lehrperson inspirieren lassen und entsprechend viel mitnehmen. Andere Schüler sind absolut überfordert und frustriert. • TTG 3 Kontexte und Orientierung können technische Innovationen und deren Folgen verstehen und bewerten • Bionik, Robotik, CNC-Maschine, derartige Inhalte sind für unzählige Schüler/innen absolut unfassbar. Es ist vergessene Zeit, sich im Klassenverband solchen und ähnlichen Inhalten anzunehmen. Es ist eine Anmassung, solche Begriffe überhaupt in einem Mindestanspruch zu formulieren. Wir sind der Ansicht, dass es schon positiv wäre, wenn die unterrichtenden Lehrpersonen sich in diesen Fachbereichen auskennen. Es handelt sich hier um Inhalte, welche in einer Berufsschule Unterschulung finden müssten.

### 31. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Ja, mit Vorbehalten

• Einige Beispiele sind zu weit entfernt von der Lebenswelt der Lernenden oder noch kein Thema (Berufsschule oder Kollegium: Steuern, Versicherungen, Rechte, Gesetzgebung) • Dafür könnten Bereiche der Gesundheitsbildung vertieft werden. • Die Handlungsaspekte der einzelnen Kompetenzen sind zu stark auf Sprachlichkeit ausgerichtet und zu wenig auf praktische Erfahrung. • Die Umsetzung in der Praxis ist zu offen und die Handlungsorientierung könnte so verloren gehen. • Bei WAH 5.3 deutet die Formulierung auf einen Schwerpunkt bei der Reinigung. Bei c wäre die Reihenfolge der Beispiele zu ändern. • Die Beispiele bei WAH 4.4e ergeben einen falschen Blickwinkel auf wenig Zeit, besser wäre z.B. ein „Kochen für Gäste oder Allergiker“. • Für die Umsetzung braucht es nebst der Implementierungsveranstaltung eine Fachliche Weiterbildung der LP

### 32. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

allgemein zu hoch

• Die Mindestansprüche sind zu hoch angesetzt, gerade im Bereich Märkte/ Handel. • Die Mindestansprüche müssten bei c liegen, nicht bei e. • Die Mindestansprüche sind oft so angesetzt, dass kaum alle SuS aller Leistungsstufen sie erreichen können.

### 33. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Ja, mit Vorbehalten

Auf das Ziel, auf Stufe Volksschule akademische Diskussionen auf Forschungsniveau zu führen, ist zu verzichten. Historischen Ereignissen aus dem kommunalen, kantonalen und Eidgenössischen Umfeld sind genügend Platz und Zeit einzuräumen. Nötigenfalls ist auf andere Inhalte zu verzichten. • Zu RZG1 Kompetenz 1: Durch die Anordnung der RZG wird ein Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen als letztes Ziel definiert. Die knappen Rohstoffressourcen sind ein aktuelles Thema, welches unbedingt auch in Zusammenhang mit diesem verantwortungsvollen Umgang diskutiert werden muss. Wie soll das Problem bekämpft werden, wenn unsere Jungen nicht weiss, wie man mit den knappen Ressourcen umgehen soll. Weniger wichtig erscheint die technische Entwicklung. Die technische Entwicklung kann als Zusatzziel definiert werden und an dieser Stelle soll das Ziel d, gefolgt von Ziel e, seinen Platz finden. • Zu RZG2 Kompetenz 1: Die Zusammenhänge von Stadtgeographie sind zu komplex für die 7. Stufe. • Zu RZG2 Kompetenz 2: Verstehe die Anordnung nicht. Warum existiert Kompetenzstufe a nicht? • Zu RZG2 Kompetenz 4: Wirtschaftliche Zusammenhänge wie im Tourismus, sollten eher nach dem 7. Schuljahr durchgenommen werden. Diese Kompetenz fällt komplett in das 7. und 8. Jahr. Fraglich, ob die SuS die Verknüpfungen sehen? • Zu RZG3 Kompetenz 4: Unverständliche Anordnung. Warum existiert Kompetenzstufe a nicht? • RZG.4 Kompetenz 1a: Hierbei könnten die digitalen Medien mehr Eingang finden (z.B. Google Earth etc.). • RZG.5 Kompetenz 1a: Eine Verbindung mit dem Fach Deutsch zur Thematik „Bildanalyse“ herstellen. Kompetenz 2a: Auch die quantitative Ausprägung der vier Landessprachen thematisieren. Kompetenz 3c: Eine Verbindung mit dem Fach Bio zur Thematik „Berufsentwicklung“ herstellen. Kompetenz 3d: Nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die ökologischen Veränderungen thematisieren. Kompetenz 4c: Wenn es um die Entwicklung des Zusammenlebens bzw. der sozialen Gerechtigkeit in der Schweiz und der Welt geht, müssen auch z.B. die Sportler wie Roger Federer thematisiert werden dürfen. • RZG.7 Kompetenz 3a: Eigenes Leben oder Leben der Grossmutter...

### 34. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

• Zu RZG1 Kompetenz 2: Die Kompetenzstufe c und d in der Reihenfolge tauschen, so dass die Mindestanforderung auf Auswirkung solcher Naturphänomene fallen würde. Es ist nicht für alle Schulen möglich, solche Spuren an erreichbaren ausserschulischen Lernorten zu begegnen. • Zu RZG3 Kompetenz 1: Die Kompetenzstufe d ist sehr wichtig. Die SuS sollen erfahren und selber Projekte gestalten, wie sie Menschen, welche in Gebieten mit geringeren Chancen leben, helfen können. Aus diesem Grund die Mindestanforderung auf diese Kompetenzstufe setzen. • Sowohl im RZG.4 als auch im RZG.5 sind die Kompetenzen bzw. die Mindestansprüche angemessen formuliert. Hält man sich aber die Tatsache vor Augen, dass für die Geografie und die Geschichte je nur 1 Wochenlektion à 45 Minuten vorgesehen ist, muss sich ganz klar die Frage gestellt werden, ob all diese Kompetenzen erfüllt bzw. entwickelt werden können. • RZG.6 Kompetenz 3 und 4: Orientierungspunkt? Heisst das, dass ein schwacher Schüler nichts von der Geschichte des 20. Jahrhunderts vernimmt. • RZG.8 Kompetenz 2 Der Orientierungspunkt sollte nach b stehen, jeder sollte wissen, was die Menschenrechte sind.

### 35. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

nein

Auf akademisch, oft moralisierende Ziele ist zu verzichten. Der lokale Kontext ist einzubeziehen. Die christlich-abendländische Kultur und Religion als Fundament unserer Werteordnung muss mit der Vermittlung von Wissen prioritär behandelt werden. Der Unterrichtsinhalt hat sich auf wissenschaftlich-gesichertes Wissen zu beschränken und auf Meinungen und Haltungen (z.B. Geschlechterstereotypen, Rollen) zu verzichten. Die Erziehungshoheit in Themen wie Sexualerziehung (moralischer Natur) liegt ausschliesslich bei den Eltern. Der schulische Aufklärungsunterricht ist weltanschaulich neutral zu gestalten und hat sich lediglich auf wissenschaftlich gesichertes, biologisches Wissen zu beschränken. Bei den Kompetenzen zu Religionen und Weltansichten fehlt das fundierte Wissen über das Christentum! Zudem wird Religion als etwas Vergangenes dargestellt, ohne Bezug zur heutigen Zeit und zum persönlichen Leben. Die Mehrheit (im Kanton Wallis ca. 90%) der Bevölkerung hat eine christliche Religionszugehörigkeit. Dem ist Rechnung zu tragen! Zudem kann ein religiöser Dialog mit anderen Religionen nur funktionieren, wenn das Wissen über die eigene Religion und Kultur vorhanden ist. Details: • Die Zielsetzungen sind zu offen formuliert. Das spezifisch Christliche kommt nicht vor. Wir laufen Gefahr, die eigenen christlichen Wurzeln und damit das christliche Gedankengut in pluraler Gesellschaft aufzugeben! • Grundsatzfragen sind nicht Teil der Kompetenzen: Woher kommt Religion? Warum gibt es Religionen? Welches ist der Sinn von Religion? Warum denken Menschen „religiös“? • Im Bereich „Natur, Mensch, Umwelt“ (NMG) ist fast alles auf das naturwissenschaftliche Denken ausgerichtet. Dadurch wird Religion instrumentalisiert. • Die inhaltlichen sprachlichen Formulierungen der Lernziele sind zu sehr abgehoben! Die Schülerinnen und Schüler können sich bei zentralen religiösen Fragen des Lebens wie: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wer bin ich? Was ist der Sinn des Lebens? nicht mehr existentiell auseinandersetzen! • Es stellt sich die Frage, ob die Schülerinnen und Schüler noch ihre kulturellen und religiösen Spuren erkennen? (vgl. Lernziel 1/ERG)

### 36. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

allgemein zu hoch

• Wo ist das biblische Denken verankert, wenn es um das Geschichtsverständnis und um geschichtsbildende Erzählformen wie Mythos, Legenden, Sagen, Gleichnisse usw. geht? • In einem Zeitalter, wo die unterschiedlichsten Kulturen und Religionen auf- bzw. zusammentreffen, gerät die religiöse Sichtweise an den Rand der Diskussion. Das

entspricht nicht dem Stand gegenwärtiger Diskussionen im Interreligiösen Dialog! Gerade in dieser Hinsicht wird die religiöse Dimension völlig unterschätzt! Im Bereich ERG sind Ziele und Inhalte fast ausschliesslich auf die „ethisch humane Dimension“ hin ausgerichtet! Die Frage, was Religionen zu einer besseren und friedvolleren Welt geistet haben und immer noch leisten können, fehlt! Es stellt sich die Frage: Wie würde die Welt aussehen, wenn es keine „Religion(en)“ gäbe? Wer die Welt verstehen will, muss die Religionen der Welt verstehen!

### 37. Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Zyklus 2• Für den Fachbereich Gestalten ist ein Glossar erforderlich, da viele, teilweise neue Begriffe genannt werden • Bei den einleitenden Kapiteln „Gestalten“ ist das Titelbild fragwürdig. Es enthält keine Bilder, die auf das Technische und Textile Gestalten verweisen. Auch auf dem Titelblatt Technisches und Textiles Gestalten fehlt der textile Bereich • S. 7 Kapitel „Didaktische Hinweise für das Textile und technische Gestalten“ → Textiles und Technisches (...) - beides gross schreiben damit beide gleichwertig erscheinen • Im Kapitel „Strukturelle und inhaltliche Hinweise“ Tabelle S. 10 Es fehlen bei Material, Werkzeuge und Maschinen die Aufzählung • Textiles und Technisches Gestalten müssen getrennt aufgeführt werden • Bei der Benennung von Textilem und Technischem Gestalten müsste konsequent beides GROSS geschrieben werden. Es sind beides eigenständige Fachbereiche! Allgemein ist der textile Bereich sehr „stiefmütterlich“ behandelt. Es fehlt oft die Benennung der Maschinen, Werkzeuge, Verfahren • Der Design-Bereich ist auf der Primarschulstufe schwierig abzudecken – braucht zu viel Zeit auf Kosten des Handwerks • Die Gewichtung der Fächer Bildnerisches Gestalten, Textiles Gestalten und Technisches Gestalten muss im Lektionen-Verhältnis 1/3 1/3 1/3 sein. Auf Grund der vielen Kompetenzen wäre auch eine Gewichtung 1/4 BG und 3/4 TTG anzustreben, da im TTG auch BG Bereiche abgedeckt werden. Im Moment wird TTG in den Ausführungen klar weniger gewichtet und auch weniger ausführlicher beschrieben als BG (Beispiel in der Einleitung S. 10/11 nimmt BG bedeutend mehr Raum und Ausführlichkeit als TTG ein, ebenso im BG S. 14 im Vergleich zu TTG S. 31 / BG S. 18 zu TTG S. 34/35 / BG S. 21 zu TTG S. 39). So könnte der falsche Eindruck entstehen, dass BG und TTG im Verhältnis 1/2 zu 1/2 stehen. • Die Gewichtung der Benennung der Materialien, der Maschinen und Verfahren soll in den gestalterischen Fächern ausgeglichen sein. Bildnerisches Gestalten ist überbewertet. • Gewichtung zwischen Textil und Technisch stimmt nicht. Der technische Bereich ist sehr breit und ausführlich beschrieben, dies müsste auch im Textilen deutlicher werden. Es fehlen praktisch alle Aufzählungen beim Textilen. Zyklus 3• Sprachlich zu wissenschaftlich formuliert • Bei den einleitenden Kapiteln „Gestalten“ ist das Titelbild fragwürdig. Es enthält keine Bilder, die auf das Technische und Textile Gestalten verweisen. Auch auf dem Titelblatt Technisches und Textiles Gestalten fehlt der textile Bereich • S. 7 Kapitel „Didaktische Hinweise für das Textile und technische Gestalten“ → Textiles und Technisches (...) - beides gross schreiben damit beide gleichwertig erscheinen • Im Kapitel „Strukturelle und inhaltliche Hinweise“ Tabelle S. 10 Es fehlen bei Material, Werkzeuge und Maschinen die Aufzählung.

### 38. Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Zyklus 3• Das Kapitel Wahrnehmung und Kommunikation ist zwar sinnvoll, wird aber zu stark gewichtet (BG 1). • Es besteht die Gefahr, dass das Fach BG zu kopflastig wird. • Hand und Herz sollen immer noch im Mittelpunkt von BG stehen. • Unser Kerngeschäft ist unter „Prozess und Produkt“ gut definiert.

### 39. Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Zyklus 2• Bei Wahrnehmung u. Kommunikation : BG1 A2 b1 + BG1 A3 b2• Bei Prozesse u. Produkte : BG2 B1 c3 + BG2 C1 c5 + BG2 C1 b5 • Fanden wir die Mindestansprüche etwas zu hoch angesetzt Zyklus 3 • Das Umsetzen einzelner Prozesse wird wohl einige Schulzentren bezüglich Infrastruktur und Materialkosten an ihre Grenzen bringen.

### 40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Bei der Auswahl der Kompetenzen ist ebenfalls auf die Bedürfnisse und Anforderungen der handwerksbezogenen Wirtschaft geachtet werden. In diesem Sinne sind entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Zyklus 1 Die Kinder werden in Zukunft jünger eingeschult! Zyklus 2• Um alle die verbindlichen Kompetenzen wirklich zu erwerben, ist es sehr wichtig, dass in der neuen Stundentafel der Stärkung der gestalterischen Fächer Rechnung getragen wird und keine Lektionen gekürzt werden. Die Forderung, neben den kopflastigen Fächern unbedingt auch die kreativen Fächer zu stärken, wird im LP 21 aufgenommen. Diese Verschiebung muss nun aber auch bei den Stundendotationen vollzogen werden. • Der Kompetenzbereich „Prozesse und Produkte“ erfordert eine grundlegende Überarbeitung, damit der Kompetenzaufbau und die Beschreibungen nachvollziehbar werden! • Die sehr konkret erwähnten Produktbeispiele sollten besser weggelassen werden, da sie einschränken und dem Zeitrend unterworfen sind (Kerzenständer, Bilderrahmen, Sitzbank, Kerze giessen, Taschenlampe, Fantasiewelten erfinden, Quilt). Einige sind schon sehr veraltet. • Bau/Wohnbereich: allgemein zu viele Handlungskompetenzen formuliert. Dem Textilbereich wird in den formulierten Handlungskompetenzen keine Beachtung geschenkt! • Verfahren: zeigen teilweise keine Progression auf, insbesondere bei den flächenbildenden textilen Materialien müssen neu formuliert werden! Bei den Verfahren zeigt sich eine Auflistung ohne genaue Klärung, was die Kompetenzerwartung am Ende von Zyklus 1, 2 und 3 ist. Es braucht eine Fokussierung auf Verfahren, die verbindlich eingeführt und aufgebaut werden müssen. • Material, Werkzeuge und Maschinen: • Beim 2. und 3. Zyklus (b1, c1) fehlen die plastischen Materialien (Ton, Gips, ...). • Bei b2 Lötarbeiten ergänzen. • Im ganzen Bereich Bauen und Wohnen sind die Textilien nicht erwähnt. Unter Prozesse und Produkte fehlt der Bereich Verdichten und Weiterentwickeln und zudem Organisieren. • Zu viele Kompetenzen • Die Schwerpunkte der überfachlichen Kompetenzen sind im Bereich TTG ebenso vielfältig auszuführen wie im Bereich BG • Kompetenzen zu „kopflastig“, zu wenig Handwerk, zu viel sprachlicher Ausdruck. • Festigen und Üben hat zu wenig Platz • Da Textiles und Technisches Gestalten zusammen ist, werden Absprachen nötig (grosser Aufwand, aber auch bessere Zusammenarbeit möglich) • Bei der Wahrnehmung und Reflexion fehlt der Bereich Ästhetische Erfahrung und Ästhetisches Urteil • Unter Prozesse und Produkte fehlt der Bereich Verdichten und Weiterentwickeln und zudem Organisieren Zyklus 3• Um alle die verbindlichen Kompetenzen wirklich zu erwerben, ist es sehr wichtig, dass in der neuen Stundentafel der Stärkung der gestalterischen Fächer Rechnung getragen wird und keine Lektionen gekürzt werden. Die Forderung, die kreativen Fächer zu stärken, wird im LP 21 aufgenommen. Diese Verschiebung muss nun aber auch bei den Stundendotationen vollzogen werden. • Der Kompetenzbereich „Prozesse und Produkte“ erfordert eine grundlegende Überarbeitung, damit der Kompetenzaufbau und die Beschreibungen nachvollziehbar werden! • Die sehr konkret erwähnten Produktbeispiele sollten besser weggelassen werden, da sie einschränken und dem Zeitrend unterworfen sind (Kerzenständer, Bilderrahmen, Sitzbank, Kerze giessen, Taschenlampe, Fantasiewelten erfinden, Quilt). • Bau/Wohnbereich: allgemein zu viele Handlungskompetenzen formuliert. Dem Textilbereich wird in den formulierten Handlungskompetenzen keine Beachtung geschenkt! • Verfahren: zeigen teilweise keine Progression auf, insbesondere bei den textilen Verfahren, die einen Aufbau verlangen, wie beispielsweise das Stricken und Nähen. Die Kompetenzen bei den flächenbildenden textilen Materialien müssen neu formuliert werden!

### 41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

allgemein zu hoch

Zyklus 1 Auf Stufe KG sind die Zielformulierungen ok. Für die jetzigen 1. und 2. PS sehen wir zeitliche Probleme, wenn die Kinder ihre Erfahrungen auch in Sprache ausdrücken sollen. Dies müsste dann eher in anderen Fächern abgedeckt werden. Z.B. 2a) Wahrnehmungen und Reflexionen u.a. Zyklus 2: Die Erreichung der Mindestansprüche hängt stark von der Stundentafel ab. Um die Mindestansprüche wirklich zu erreichen, ist es sehr wichtig, dass im Technischen und Textilen Gestalten weiterhin in Halbklassen unterrichtet werden kann und das 3 Lektionen beibehalten werden. Im Zyklus 2 sind die Mindestansprüche zu hoch und zu vielfältig. Daher bleiben die 20% für andere Projekte nicht realistisch. Zyklus 3: Die Erreichung der Mindestansprüche hängt stark von der Stundentafel und von den unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS ab. Um die Mindestansprüche wirklich zu erreichen, ist es sehr wichtig, dass im Technischen und Textilen Gestalten weiterhin in Halbklassen unterrichtet werden kann. Auf der Orientierungsschule sind wir mit 152 Stunden sehr tief dotiert: siehe Auswertung der Stundentafel der D-CH Kantone 2012

#### 42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

#### 43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Zyklus 1 • MU. 1 A 1c: Es ist Kleinkindern fast unmöglich, sich eine musikalische Vorstellung zu bilden. • MU. 1 B c1: Basisstufen-Schüler können sich kaum in den gegebenen Tonräumen orientieren. • MU. 1 B b2: Schüler können Verse kaum stimmlich untermalen. • MU. 2 A 1.1c: ... können ihre musikalische Aktion in einem Gruppengefüge hörend steuern. ??? • MU. 2 B 1 b: können durch wiederholtes Hören musikalisch Vertrautes speichern und in Neuem wiedererkennen. (Es kommt auf das Klassenniveau an) • MU. 3 A 1a: Ziele viel zu hochgesteckt • MU. 3 B 1b, 1c, 1d, 1e: Schüler sind dafür zu jung • MU. 3 C 1b, 1c, 1d: Rhythmus, Puls, mit Händen und Füßen koordinieren, ist oft zu schwierig. Thema Tanzen auf der Basisstufe schwierig. Bewegung ist einfacher. • MU. 5 B 1d: Darstellungsformen übernehmen, verändern, Varianten zeigen? Sehr schwer. • MU. 5 D 1c: Ziel hochgesteckt: Kunstwerk musikalisch umsetzen? • MU. 6 A d1, e1, g1: Rhythmusverständnis noch nicht so ausgereift. • Der Schweizerischen Musik und deren historischer Hintergrund ist mehr Platz einzuräumen.

#### 44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

allgemein zu hoch

Zyklus 1 • Wir finden, die Mindestansprüche zu hoch. In einer Klasse mit erweitertem Musikunterricht ist es möglich, die meisten dieser Ziele zu erreichen. Mit einer normalen Klasse ist dies fast unmöglich. • Da die Kindergartenkinder immer jünger werden, wird es sowieso immer schwieriger, diese hochgesteckten Ziele zu erreichen. Zyklus 2 • Allgemeine Bemerkungen Die Kompetenzen sind sehr offen formuliert und lassen daher viele Interpretationsmöglichkeiten zu. Es wäre wünschenswert, wenn die Kompetenzen mit Beispielen versehen werden zum besseren Verständnis und zur Konkretisierung. In der Formulierung finden sich viele Fachausdrücke (generieren, Monochord, Alteration...), welche nicht verständlich sind. Folgende Kompetenzen werden als zu schwierig oder als zu unklar definiert erachtet: • Mu 1 A Die Schülerinnen und Schüler können sich singend in der Gruppe wahrnehmen und ihre Stimme im chorischen Singen differenziert einsetzen. können ihre Stimme im chorischen (mehrstimmig? einstimmig?) Singen integrieren und sich für das gemeinsame Musizieren engagieren. das mehrstimmige Singen wäre zu schwer, ist aber nicht genau definiert • Mu 2 B Die Schülerinnen und Schüler können Musik aus verschiedenen Zeiten, Gattungen, Stilen und Kulturräumen erkennen, zuordnen und eine tolerante Haltung einnehmen. können exemplarische Musikstücke in Bezug zu Vergangenheit, Gegenwart und Kulturräumen ordnen. allgemein zu schwer • Mu 3 D Die Schülerinnen und Schüler können auf Bewegungsformen und Tänze zu Musik aus unterschiedlichen Zeiten, Kulturen und Stilen zurückgreifen, diese anwenden und erweitern. können exemplarisch zwei Tänze aus zwei Epochen ausführen und in deren gesellschaftlichen Kontext stellen (z.B. Hora, Polka, Walzer, Salsa). Kreis- und Gruppentänze, mehr ist zu schwierig, ebenfalls nicht genau definiert • Mu 4 A Die Schülerinnen und Schüler können sich als selbstständige Musizierende wahrnehmen und sich mit Instrumenten und Körperperkussion in ein Ensemble einfügen. können mit dem Klasseninstrumentarium spielen und sich an Tempo und musikalischem Ausdruck der Klasse anpassen. Beispiele vorgeben: Blockflöte • Mu 4 B Die Schülerinnen und Schüler können mit Instrumenten, Klangquellen und elektronischen Medien musizieren. Sie können diese erkunden, damit experimentieren, improvisieren und nach Vorlage spielen. Können Stimmungen generieren, musikalisch darstellen und verschiedene Nuancen nonverbal ausformulieren (z.B. heiter, bedrohlich, monoton). nicht verständlich (generieren) • Mu 4C Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten der Klangerzeugung im Handeln unterscheiden, erkennen physikalische Gesetzmässigkeiten der Klangerzeugung und kennen unterschiedliche Musikinstrumente. Können das Prinzip der Erzeugung unterschiedlicher Tonhöhen ausprobieren und nachvollziehen (z.B. Längenteilung mithilfe des Monochords??). zu unklar und schwierig Die Schülerinnen und Schüler können ihre musikalischen Fähigkeiten zeigen und präsentieren. können ein instrumentales Musikstück oder ein Lied als ausgeformte Gestaltung alleine oder in der Gruppe zur Aufführung bringen. Beispiele fehlen • Mu 6 A Die Schülerinnen und Schüler können rhythmische, melodische und harmonische Elemente erkennen, benennen und anwenden. können unterschiedliche Taktarten umsetzen (z.B. 2/4, 4/4, 3/4, 5/4, 6/8). zu schwierig: mögliche Vereinfachung: können unterschiedliche Taktarten durch Nachahmen können einfache Melodien und musikalische Elemente nach schriftlicher Vorlage singen - schwierig können Halb- und Ganztöne erkennen und notieren - zu schwierig können Moll-Tonleitern in Dur-Tonleitern umwandeln und umgekehrt - zu schwierig

#### 45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Zyklus 3 In der Einleitung werden verschiedene Aspekte und Absichten von Angaben vermischt. Wünschenswerte situative und personelle Voraussetzungen, methodische Anliegen für die Durchführung, Ausschnitte aus Reglementen, sowie vage unvollständige Sicherheitsaspekte wirken verunsichernd und sind in ihrer Verbindlichkeit nicht einschätzbar!

#### 46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Es bleibt vorbehalten inwiefern die zur Verfügung stehende Infrastruktur ausreicht, um die geforderten Kompetenzen in den Bereichen „Gleiten, Rollen, Fahren“ und Bewegen im Wasser zu erreichen? Daraus folgende notwendige Infrastrukturanpassungen mit Kostenfolgen sind zu vermeiden.

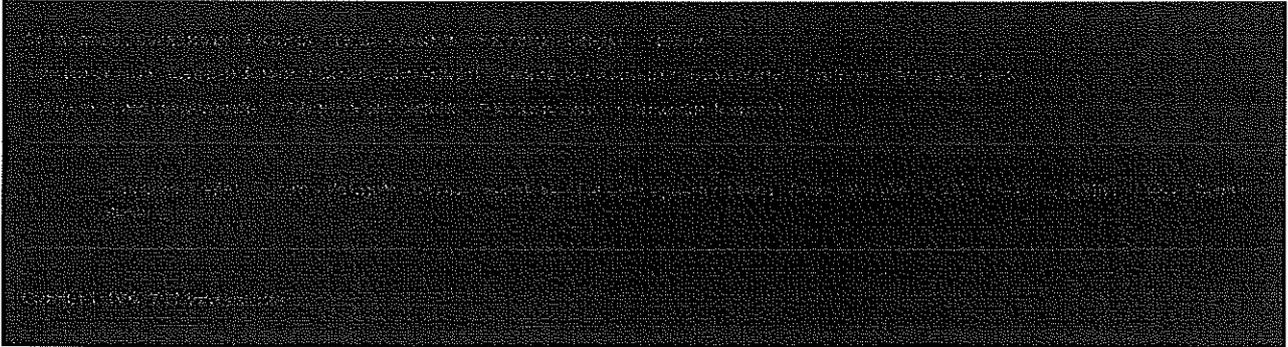
#### 47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

• Es ist offensichtlich, dass sich kompetente Sport- und Turnlehrer mit diesem Fachbereich befasst haben. • Wir sehen eine Problematik beim Schwimmunterricht. Dieser Bereich kann bei uns nicht abgedeckt werden, da bis jetzt in Vösp kein Hallenbad zur Verfügung steht und die Schüler keinen offiziellen Schwimmunterricht haben. Somit ist ein verpflichtender Schwimmunterricht abzulehnen. • Es ist sehr hilfreich, wenn die Zyklen auch mögliche Jahrespläne Bewegung und Sport beinhalten würden. Man könnte diese Jahrespläne so nutzen oder sie online individuell verändern. So hätten auch LP mit wenig Interesse am Sport die Möglichkeit einen guten Sportunterricht zu planen. • Wie auch in andern Fächern könnten demzufolge Handlings an die LP abgegeben werden, die ihn unterstützen einem Sportgerät wie Reck, Barren oder dergleichen optimal (Aufbau) zu begegnen, so breitgefächerte Inputs zu erhalten und einen optimalen Turnunterricht zu gewährleisten. • Die Formulierungen der Mindestansprüche sind oft sehr ungenau und lassen deshalb

eine grössere Spannweite an Interpretationsspielraum offen. Konkrete Übungsbeispiele zur Überprüfung der Mindestansprüche werden bald einmal gefordert werden!

---



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filtrer les réponses

Affichage de 3 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse :  
Réponse normale

Collecteur :  
Lehrplan21bis  
(lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée :  
vide

Adresse IP :  
193.247.119.27

Réponse envoyée :  
4 novembre 2013 08:48:54

Réponse modifiée :  
4 novembre 2013 08:54:46

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Senggen Rahel

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

OS St. - Guérin - Sion

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Pas de réponse

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

Da das Lehrmittel „Sprachstarken“ im Fach Deutsch und das Mathematik1 im Fach Mathematik, bereits eingeführt worden ist, lässt die Vernehmlassung wenig Spielraum

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

ja

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

keine Stellungnahme

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?**

ja

**9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?**

ja

**10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**13. ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**14. ICT und Medien:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**15. ICT und Medien:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

**16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung:** Sind Sie mit dem Kapitel *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* einverstanden?

keine Stellungnahme

**17. Sprachen:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

**18. Deutsch:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**19. Deutsch:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

angemessen

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache):** Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passpartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?

**Hinweise:** Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passpartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

keine Stellungnahme

**21. Italienisch (3. Fremdsprache):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

**22. Italienisch (3. Fremdsprache):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

**23. Mathematik:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

**24. Mathematik:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**25. Mathematik:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

In einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bei grösseren Niveauunterschied in einer Klasse können manche Mindestansprüche nicht erfüllt werden. Es wäre wahrscheinlich günstig, die Mindestansprüche zu unterteilen, z.B. in Mindestansprüche, Mittelansprüche, Erweiterte Ansprüche.

**26. NMG:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

**27. NMG (1. und 2. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

**28. NMG (1. und 2. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

keine Stellungnahme

**29. Natur und Technik (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**30. Natur und Technik (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

**Hinweis:** Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

In einzelnen Kompetenzen zu hoch

Themen, in welchen mathematische Formeln angewendet werden, können bei SuS eines tieferen Niveaus (Mathematik) zu anspruchsvoll sein.

**31. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**32. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

**33. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**34. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

**35. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**36. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

**37. Gestalten:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

**38. Bildnerisches Gestalten:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**39. Bildnerisches Gestalten:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

**40. Textiles und technisches Gestalten:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen: Material ungenügend, Musikzimmer zu klein (Bewegung, Tanz, ...), keine Instrumente um zu musizieren. Die Kompetenzen sind gut ausgewählt aber unmöglich zu erreichen.

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen. Mit einer Stunde pro Woche ist es ziemlich schwer alles zu erreichen

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

angemessen



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filter les réponses

Affichage de 2 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse : Réponse normale

Collecteur : Lehrplan21bis (lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée : vide

Adresse IP : 193.247.119.27

Réponse entamée : 4 novembre 2013 08:27:37

Réponse modifiée : 4 novembre 2013 08:48:41

1. Name und Vorname

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Pfammatter Daniel

2. Institution, Verein, Verband, anderes:

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schulkommission & Lehrpersonen Von Eischoll / Unterbäch

3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Organisation der Lehrerinnen und Lehrer oder Schulleitung der Volksschule

4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?

- Die gesamte Schulzeit (3 Zyklen) ist gut überblickbar. Der Aufbau ist verständlich. Kompetenzen stehen im Vordergrund. Mindestanforderungen müssten besser ersichtlich sein

5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?

ja

6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?

ja

7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?

ja

8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Die Begriffe werden nicht immer gleich verwendet (Kompetenz, Kenntnisse, Fähigkeiten)

9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?

ja

10. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

11. Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

12. Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

13. ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

**14. ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**15. ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

**16. Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Der Text ist viel zu umfangreich!

**17. Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Es ist schade, dass Englisch auf Kosten von Französisch eingeführt wird.

**18. Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**19. Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

angemessen

**20. Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

**Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

ja

**21. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**22. Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

allgemein zu hoch

**23. Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Der Satz "deshalb kommen viele Menschen heute mit Mathematik nur noch indirekt in Berührung" stimmt so nicht.

**24. Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Was ist hier mit dem Wort "Rechner" gemeint?

**25. Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

allgemein zu hoch

Der Lehrplan soll 80% der Unterrichtszeit abdecken, die Mindestanforderungen sind eindeutig zu hoch angesetzt.

26. **NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

27. **NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

28. **NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

allgemein zu hoch

29. **Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

30. **Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

**Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.**

keine Stellungnahme

31. **Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

32. **Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

33. **Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

34. **Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

35. **Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

36. **Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

37. **Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

38. **Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Wie soll das alles in einer Stunde pro Woche behandelt werden?

39. **Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

allgemein zu hoch

Alles viel zu umfangreich. Wir haben nur eine Stunde pro Wochen zur Verfügung!

**40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

allgemein zu hoch

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

allgemein zu hoch

Die Mindestanforderungen sind viel zu hoch: Hinführung auf Konservatorium?

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

ja

**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

ja

Schwimmen und Ski fahren sind viel zu stark gewichtet!

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

allgemein zu hoch

Schwimmen und Ski fahren sind viel zu stark gewichtet!



Concevez un sondage Récoltez des réponses Analysez les résultats

Afficher un résumé

Rapport par défaut

Parcourir les réponses

Filtrer les réponses

Affichage de 1 destinataires sur 10

Recouper les réponses

Télécharger des réponses

Type de réponse :  
Réponse normale

Collecteur :  
Lehrplan21bis  
(lien Web)

Partager des réponses

Valeur personnalisée :  
vide

Adresse IP :  
193.247.119.27

Réponse entamée :  
4 novembre 2013 08:08:39

Réponse modifiée :  
4 novembre 2013 08:21:12

**1. Name und Vorname**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Zurwerra Norbert

**2. Institution, Verein, Verband, anderes:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Schuldirektion/Schulleitung Schulen Naters

**3. Die Stellungnahme ergibt sich aus:**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

Lehrpersonen und Schulleitung Schulen Naters

**4. Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

Rankings Mit dem Lehrplan 21 soll künftig eine Art Pisa-Studie für die Schweiz das Niveau der Schüler mit Stichproben überprüfen. Wenn, wie versprochen, nur stichprobenweise getestet wird, sehe ich keine Gefahr. Wenn es die Tests einmal gibt, ist die Versuchung gross, sie flächendeckend einzusetzen. Einige Kantone planen sogar flächendeckende Tests. Wenn einheitliche Daten vorliegen, ist die Gefahr real, dass Schulrankings entstehen, selbst wenn die Bildungsbehörden dies nicht wollen. Leistungsvergleiche dürfen nicht zu unerwünschten Wettbewerbssituationen und Rankings führen (bester Kanton, beste Schule, bester Lehrer)! Harmonisierung Einerseits spricht man von Harmonisierung, auf der anderen Seite haben die Kantone bei der Einführung des Lehrplans und deren Inhalten grosse Freiheiten. Sie können den Lehrplan übernehmen oder in eigener Hoheit abändern. Dies ist sicher positiv zu bewerten. Übernimmt der Kanton 100%, 80% oder sogar nur 20% der Vorgaben? Bei 20% kann man fast nicht mehr von Harmonisierung sprechen. Ist somit der Verfassungsauftrag für eine Harmonisierung der Schulen von den Kantonen überhaupt erfüllt? Stundenzahlen Ein grosser Knackpunkt sind die Stundenzahlen, die kantonal sehr unterschiedlich sind. Wie viele Stunden sind notwendig, um die festgelegten Kompetenzen zu erreichen. Im Wallis erhalten die Kinder in den ersten sechs Schuljahren mehr als 7000 Lektionen, in Luzern weniger als 6000. Der neue Lehrplan rüttelt nicht daran, er orientiert sich am Durchschnitt. Die Stundendotation im LP21 basiert auf dem Durchschnitt der Schweizer Kantone. Werden nicht nur die Inhalte sondern auch die Stundentafeln harmonisiert? Eine völlige Anpassung der Stundentafel würde einige Kantone sehr viel Geld kosten. Ich hoffe dies passiert nicht auf dem Buckel der Schüler und Lehrpersonen. Einführung Die Angaben in der Einleitung zum Lehrplan 21 sind wichtig, um den Lehrplan und die dahinterliegende Absicht verstehen zu können. Eine sorgfältige Einführung des Lehrplans für Lehrpersonen ist deshalb absolut entscheidend.

**5. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Bildungsziele einverstanden?**

ja

**6. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Lern- und Unterrichtsverständnis einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten

Mit dem Lehrplan 21 soll der Fokus in allen Fächern auf Kompetenzen liegen. Er gibt vor, was Schüler können müssen. Die Schüler sollen weniger Wissen büffeln und dafür Kompetenzen lernen. Dies ist eigentlich gut, aber die Kompetenzorientierung erhält im LP uneingeschränkt Raum. Zum Beispiel gibt es in Mathematik oder Geschichte Dinge, die man einfach wissen muss. Den Satz des Pythagoras kann man nicht direkt anwenden, den müssen die Schüler zuerst wissen und verstanden haben. In der Geschichte geht es um Wissen, das für unsere Kultur wichtig ist, das man aber nicht direkt anwenden kann. Nicht klar ist, was mit Schülern passiert, die am Ende des 9. Schuljahres die Kompetenzen nicht erreichen?

**7. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?**

ja

**8. Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?**

ja

**9. Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?**

ja

10. *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

11. *Berufliche Orientierung*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

12. *Berufliche Orientierung*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

angemessen

13. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

14. *ICT und Medien*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja, mit Vorbehalten

Computerkenntnisse werden immer wichtiger. Auch sollten mehr als nur Anwenderkenntnissen vermittelt werden. Im Lehrplan 21 nehmen Informationstechnologie und Medien einen grossen Raum ein. Das Fach Informatik in diesem Paket von fächerübergreifenden Inhalten zu verstecken, ist gefährlich.

15. *ICT und Medien*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Im Zyklus 1 + 2 sind die Anforderungen zu technisch, zu anspruchsvoll. Zeitgefäss für Testaturschreiben fehlt.

16. *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung*: Sind Sie mit dem Kapitel *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* einverstanden?

ja

17. *Sprachen*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

ja

18. *Deutsch*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

ja

19. *Deutsch*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

angemessen

20. *Französisch und English (1. und 2. Fremdsprache)*: Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?

Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

ja

21. *Italienisch (3. Fremdsprache)*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

keine Stellungnahme

22. *Italienisch (3. Fremdsprache)*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

keine Stellungnahme

23. *Mathematik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

---

ja

**24. Mathematik:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

ja

**25. Mathematik:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

---

angemessen

**26. NMG:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

---

ja

**27. NMG (1. und 2. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

ja

**28. NMG (1. und 2. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

---

angemessen

**29. Natur und Technik (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

ja

**30. Natur und Technik (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

---

angemessen

**31. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

keine Stellungnahme

**32. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

keine Stellungnahme

**33. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

keine Stellungnahme

**34. Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

keine Stellungnahme

**35. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

---

keine Stellungnahme

**36. Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

---

keine Stellungnahme

**37. Gestalten:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

---

keine Stellungnahme

**38. Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**39. Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**40. Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**41. Textiles und technisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**42. Musik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**43. Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**44. Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

**45. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

keine Stellungnahme

**46. Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

keine Stellungnahme

**47. Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

keine Stellungnahme

